



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)**

54 (2.2.1939) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-243496](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-243496)



gegenseitig, die es zu Rivalen gemacht hat, weil wieder eine große, alte Macht sich zu wehren hat gegen den begreifenden Aufbruch einer jungen, unerschrockenen und mit dem Rechte und der Kraft der Jugend verbundenen und begreifenden Nation.

Die Verfassung, die Vergleichslinien so zu vereinfachen ist groß, besonders in einer Zeit, in der die historische Entwicklung im wesentlichen nur von der Politik vorbereitet wird. Aber solche Vereinfachung ist auch zu bequem und zu gefährlich. Sie gibt vor allem der Auseinandersetzung zwischen Frankreich und Italien den Charakter eines historischen Revolutions, sie will außerdem die Lösung eines solchen Konfliktes nur in kriegerischen Formen sehen und sie verkennt schließlich den grundsätzlichen Bedeutungswandel, den das Mittelmeer im Laufe von zweitausend Jahren in der Weltpolitik immerhin erfahren hat. Zwischen Frankreich und Italien handelt es sich heute nicht um die Vorherrschaft im Mittelmeer; die Ketten sind vorbei. Sie sind vor allem deswegen vorbei, weil sich inzwischen eine andere Macht zwischen die beiden Anliegerstaaten geschoben hat, die solche Vorherrschaft niemals annehmen oder dulden würde: nämlich England. Es handelt sich nur um zweierelei: einmal um Wiederherstellung des geschlossenen mittelmeerischen Weltsystems, das bisher zwischen Frankreich und England unter Aufsicht der eigentlichen Mittelmeeremacht Italien aufrechterhalten war und das nunmehr durch die Einschaltung Italiens eine natürliche feste Grundlage zu erhalten soll. Und es handelt sich zum zweiten um die Erfüllung des nationalen Selbstbestimmungsrechtes, das seit 1919 sich immer mehr zum vordringenden und aufzunehmenden Faktor im neuen Europa entwickelt hat.

Auf diese beiden Grundzüge beschränken sich die Fortsetzungen Italiens an Frankreich. Diese Grundzüge sind allerdings unauflösbar, aber es fehlt ihnen absolut und vollkommen jeder Vernichtungswille, der das alte Rom gegen seinen Karibago besetzt hat. Das Mittelmeer ist heute nicht mehr wie damals der „sanfte Raum der Geschichte“, in dem der, der die Geschichte bestimmen wollte, dem anderen, der den gleichen Anspruch erhebt, auf Leben und Tod begegnen mußte. Es ist heute nur mehr ein ganz kleiner Ausschnitt aus einer Geschichte, die ihren weltpolitischen Rahmen über die ganze Erde spannt. Eine Neuordnung der Mittelmeerpositionen bedeutet daher heute nicht im geringsten einen Verzicht Frankreichs auf seine Weltmachtstellung, und eine Fortsetzung Italiens auf eine solche Neuordnung bedeutet heute ebensowenig eine Fortsetzung auf solchen französischen Verzicht. Damals hatten Rom und Karthago nicht als ihre Gegnerin; denn der Mittelmeerraum war auch der Raum der damaligen Welt, heute aber liegt zwischen Paris und Rom weder der kleine Gewerkschaft der Mittelmeerregion noch die enge Verflechtung der großen europäischen Gemeinschaft.

Diese Gemeinschaft überläßt bei weitem die Weisheit, welche sie wenigstens überlassen, wenn die beiden Rivalen ihre, die europäische und die weltpolitische Situation richtig und nüchtern übersehen. Ein Krieg zwischen Frankreich und Italien wäre heute keine von der übrigen Welt und ihrem Schicksal losgelöste Auseinandersetzung. Er wäre Vorboten und Beginn einer europäischen und weltpolitischen Katastrophe. Denn es gibt keinen Menschen, der glauben würde, daß Europa sich aus solchem Konflikt herausziehen könnte, und es gibt wieder keinen Menschen, der glauben könnte, daß ein Brand in Europa nicht die ganze Welt in Flammen setzen würde.

Sollen wir also die Geschichte von Rom und Karthago Geschichte sein; die Geschichte von Frankreich und Italien und heute anders geschrieben werden, als vor zweieinhalb tausend Jahren jene Geschichte geschrieben worden ist.

Sie muß anders geschrieben werden, um das Schicksal von und auszuweisen, die bei dieser Geschichte nicht Zuschauer, sondern unmittelbare, mit Leben und Blut beteiligte Teilnehmer sind!

Dr. A. W.

### Pariser Sorgen wegen der ortsparischen Flut:

# Frankreich schickt 50000 Mann an die Grenze

### Die gefährlichsten ortsparischen Milizen werden in Konzentrationslager geschickt

(Von unserem Pariser Vertreter) — Paris, 2. Februar.

Der ehemalige Ministerpräsident P. Landin, der zum Vorsitzenden der 120-Mann starken Parlamentariergruppe zur Verhandlung mit Spanien gewählt worden ist, hat gestern eine Denkschrift beim Ministerpräsidenten Daladier unterzeichnet. Er beantragte dabei, daß Frankreich so schnell wie möglich einen diplomatischen Vertreter zu General Franco schicken solle.

Daladier soll, wie die Pariser Presse mitteilt, erwidert haben,

daß die französische Regierung sich in der Tat schon mit der Frage der Entsendung eines Botschafters zu General Franco beschäftigt habe, und daß sie auch nicht zögern werde, im gegebenen Augenblick alle Verantwortung für diese Entscheidung auf sich zu nehmen.

Es seien auch schon mehrere Persönlichkeiten in Aussicht genommen, einmal die Abgeordneten Malou und Groussard, dann aber vor allem der General Gaitroux, der ein persönlicher Freund des Generals Franco ist. Bei der Bekämpfung des Aufstandes in Marokko arbeitete General Gaitroux monatelang Hand in Hand mit General Franco. General Gaitroux wurde später zum Kommandierenden General des 18. Armeekorps in Alger ernannt, trat aber dann vor einem Jahre in den Ruhestand.

Die militärischen Sicherheitsmaßnahmen an der spanisch-französischen Grenze nehmen immer mehr die Ausmaße einer Mobilisierung an. Es sind gestern das 107. und 120. Infanterie-Regiment aus Brives an die Grenze geschickt worden.

Die Truppen sollen heute noch weiter verstärkt werden und zwar bis auf etwa 50 000 Mann.

Der französische Grenzschutz würde demnach also genau etwa so stark sein wie die ganze noch übrig bleibende Wehrmacht in der ortsparischen Zone.

Diese starken Sicherheitsmaßnahmen haben sich als notwendig herausgestellt, weil die spanischen Bürgerkriegsmilizen schon zu einer Reihe von Zwischenfällen Anlass gaben. In der Nähe von Brives bei Rodez haben sie ein einseitiges Gebot überlassen und ausgedehnte, gewaltsame Requisitionen aller Art, namentlich in den Tabakgebieten, vorgenommen.

Auch beklagen sich die französischen Behörden, daß von den Bürgerkriegsmilizen nicht die geringste Mühe zu erlangen sei, noch nicht einmal zum Kartographieren ließen sich die nächsten Milizen herbei. Während der spanische Militärs auf das höchste belagert sei, um die flüchtigen spanischen

Truppen und Flüchtlinge zu versorgen, weigern sich die Milizen, auch nur die geringste Handreichung zu machen. Im Gegenteil, es sei immer wieder festzustellen, daß sie den Franzosen und Flüchtlingen sogar die Keller mit Speisevorräten vom Grunde wegnehmen. Es sind daher die strengsten Vorkehrungen erlassen worden,

um die disziplinierten Truppen so schnell wie möglich in Konzentrationslager einzuschließen.

Eine Sperrzone von über 30 Kilometer Tiefe soll organisiert werden, in der sämtliche Straßen und die von Polizeipatrollen überwacht werden, um jeden heimlich eingewanderten ortsparischen Deserteur zu verhaften.

Die „Revue de Toulouse“ enthält ferner ein interessantes Interview mit dem Wehrminister-Adjutant Vargo Caballero, der sich bekanntlich als einer der ersten in Sicherheit gebracht hat. Als ihn der Berichterstatter der Zeitung fragte, ob er mit der Aufnahme in Frankreich zufrieden sei, erwiderte Caballero megerwiegend: „Ja, wir sollen Frankreich auch noch dankbar sein! Weidlich denn nur, ich hätte vielleicht Dankschreiben geschickt, wenn Frankreich uns früher mit Raketen, Flugzeugen und Kriegsgeldern unterstützt hätte.“

Bezeichnend ist auch, daß in den Ferienlagerheimen auf der Insel Oléron bei La Rochelle, wo 600 spanische Kinder untergebracht sind, mehrere Zwischenfälle zu verzeichnen waren. In der vergangenen Nacht sind unter anderem zwei vierzehnjährige Jungen aus dem Kinderheim ausgebrochen und haben einen Einbruch in ein Kaffeeunternehmen. Als sie kein Geld fanden, zerlegten sie teilweise die Einrichtung.

### Die Kommunisten probieren es immer wieder

(ab Paris, 2. Februar.

Der Abgeordnete Audouin der Kommer-Beschäftigte sich am Mittwoch mit einem kommunistischen Antrag, der die Auflösung der französisch-katalanischen Grenze verlangt. Der linksdemokratische Abgeordnete Desbouds und der ehemalige spanische Außenminister Delbos wandten sich gegen diesen Antrag und machten geltend, daß England sich mit einer solchen Politik nicht solidarisch erklären dürfte. Der kommunistische Abgeordnete Bouteau und der sozialdemokratische linksdemokratische Abgeordnete Groussard setzten sich für den Antrag ein. Der Ausschuss beauftragte schließlich mit 15 gegen 7 Stimmen bei 2 Enthaltungen den Abgeordneten Desbouds einen den kommunistischen Antrag ablehnenden Bericht anzubereiten.

### Faschistischer Tagesbefehl zum Jahrestag der Wachtelgreifung:

# Anfehlbare Sicherheit für ein neues Europa

### „Wir werden weiter durchkommen“ - die Lösung der faschistischen Miliz im neuen Jahr

(ab Rom, 1. Februar.

Die von Varessefretter Starace am 18. Gründungstage der faschistischen Miliz in Rom abgehaltenen Tagung der Kommandeure hat mit förmlichem Beschluß einen Tagesbefehl zum 8. Jahrestag der Wachtelgreifung durch Adolf Hitler angenommen. In dem Befehl wird den Kommandeuren, den Offizieren und einschließlichen Führern des neuorganisierten deutschen Volkes der aufrichtige und begeisterte Gruß ausgesprochen. Ferner wird betont,

daß die tiefe und die beste Freundschaft der beiden großen Nationen, überreich an Rohmaterialien aus der Vergangenheit und in der Gegenwart,

hart in den Kassen und im Geistesleben und insbesondere in der Kraft der Rasse Rom-Berlin, eine anfehlbare Sicherheit für den Triumph des von den beiden Führern gewollten neuen Europas bildet.“

In einem weiteren Tagesbefehl wird das Folgende, daß der Duce nach dem Fall von Barcelona vom faschistischen Balkon des Palazzo Venezia der jubelnden Menge zugewunken hatte, zur Lösung für die ganze Partei, für ihre Leiter und für ihre Mitglieder gemacht:

„Wir werden noch weiter durchkommen!“ Diese Lösung solle von der ganzen Partei „in dem unerschütterlichen Glauben an einen großen Sieg“ wahrgenommen werden.

In einem letzten Tagesbefehl wird ferner auf die Erfolge der Politik Mussolinis hingewiesen, die täglich das Ansehen des faschistischen Italien in der Welt mehren.“ Graf Ciano, dem gestern und demontischen Volkstheater der Direktoren des Duce“, wird ein kameradschaftlicher Gruß entboten.

### Der Ehrentag der faschistischen Miliz

+ Rom, 1. Februar.

Zur Mittelpunkt der zahlreichen Veranstaltungen, die anlässlich des 18. Jahrestages der faschistischen Miliz in ganz Italien durchgeführt werden, standen am Mittwochvormittag die großen militärischen Veranstaltungen in der italienischen Hauptstadt, an denen auf Einladung des Duce eine offizielle Anwesenheit der SA unter Führung des Stabschefs Viktor Tude nach Rom gekommen war.

Eine überaus eindrucksvolle Feier vor dem Grabmal des unbekanntem Soldaten bildete den würdevollen Auftakt zu diesem Ehrentag der faschistischen Miliz. In Anwesenheit höherer Offiziere der Wehrmacht, der Reichswehrverbände, der Teilnehmer am abschließenden Festzug und der Sozialen Freiwilligen wurde 20 000 auf der Piazza Venezia mit ihren Truppen angetretenen Schwermusikern aus allen italienischen Provinzen nahm Mussolini als Oberster Kommandierender der faschistischen Miliz die Anweisung der Kommandeure vor.

Den Mittelpunkt des Festzugs bildete die große Parade auf der Via Nazionale, kurz vor der verfallenen faschistischen Fassade der Kassa des Duce, der sich unter immer neuen begeisterten Kundgebungen auf die Ehrentribüne vor der großen Aufstellungshalle beugte, um von hier aus wiederum zusammen mit dem Stabschef der SA die über einstündige Parade abzumachen.

Historische Straßenspiele auf neuen Motoren in genau aufgeführten Pläne eröffnete unter

### Die Stadt Bich in nationaler Hand

(ab Barcelona, 2. Febr.

Der nationalspanische Sender in Burgos hat gemäß die Erlaubnis der nordkatalanischen Stadt Bich bekanntgegeben.

Diese Stadt wird als Hauptquartier der Polizeiwachen in Nordkatalonien angesehen. Sie zählt 15 000 Einwohner und besitzt eine bedeutende Textil- und Eisenindustrie. Nördlich von Bich erstreckt sich ein fruchtbares Ebene. Befragt ist die aus dem 12. Jahrhundert stammende Kathedrale von Bich mit den malerischen Seiten des Malera Tori, die mit so viele unerklärliche Kunstwerke Spaniens von den Hochzeiten gefüllt worden sind. Die Stadt liegt an der Hauptstraße und Eisenbahnstrecke von Barcelona über Valencia nach Frankreich. Die Entfernung zur französischen Grenze beträgt 15 Kilometer. Die Front von Bich bis Bich verläuft jetzt auf etwa 70 Kilometer Länge geradlinig parallel der französischen Grenze.

### Glaubt man, daß das noch hilft?

(ab Paris, 2. Februar.

Obwohl Helen hier Gerüchte um, daß möglicherweise heute oder in den nächsten Tagen ein einseitiger Streik von 40 000 Technikern und Metallarbeitern ausbrechen würde. Die Streikenden wollen die Kampagne „Rufen für Volkspolizei“ unterstützen. Die Verhandlungen werden mit großer Heftigkeit geführt, so daß über den Ausbruch bisher nicht Sicheres zu erfahren war.

Besser rauchen bekommt besser!

ATIKAN 5\*

## Filmskandal in London

### Über 2,4 Millionen Pfund auf rätselhafter Weise verschwunden

(ab London, 2. Februar.

Die führende britische Filmgesellschaft „Gaumont British Picture Corporation“, die sich wie nicht anders zu erwarten, in lässlichen Händen befindet, steht vor einem Crash. Die Gesellschaft, die u. a. rund 300 Lichtspieltheater kontrolliert, wird von dem jüdischen Wedderpaar Citrer geleitet, gegen die schon seit langem das jüdische Nichtsein bei den Aktionären steht. Wie angenommen wird, haben die Brüder Citrer Millionen mit den ihnen anvertrauten Geldern getrieben und die Aktionäre nach der Gewinnsucht ihrer Neffe um enorme Summen betrogen.

Am Mittwoch wurde in London bekannt, daß das Handelsministerium auf eine Bitte des Verbandes der Aktionäre der Gesellschaft einen Treuhandern eingesetzt hat, der sofort die Durchführung und das Einmahnen der Filmgesellschaft prüfen soll.

Mit dieser Mitteilung ist der englischen Öffentlichkeit zum ersten Mal von den dunklen Finanzmanipulationen der Brüder Citrer Kenntnis gegeben worden.

Die Aktionäre, an die seit 1935 keine Dividenden mehr gezahlt wurden, vermochten bisher trotz größter Anstrengung keinen Einblick in die Finanzoperationen der Filmjüden Citrer zu erlangen. Die Aktien mit einem Nominalwert von 10 Schillingen werden derzeit nur zu einem Bruchteil des Nennwertes mit 4 Schillingen gehandelt. Die Reserven der Gesellschaft betragen im Jahre 1931 2,4 Mill. Pfund, im Jahre 1937 nur noch 35 000 Pfund. Wiederrum war es den Aktionären nicht möglich, von den Verantwortlichen Citrer den Grund für das rätselhafte Verschwinden der enormen Summen von über 2,4 Millionen Pfund zu erfahren.

### England will weiter sinken!

### Trotz der Warnung des Führers in der letzten Reichstagsrede

(ab London, 2. Februar.

Trotz der Warnung des Führers, daß der deutsche Handelsstand anwachsen werde, wenn die fremden Handelsbedingungen nach Deutschland nicht aufhören, will der englische Handelsstand, wie „Daily Express“ zu melden weiß, keine Sendungen fortsetzen. Die Dauer der Sendungen, die in deutscher, italienischer und spanischer Sprache gegeben werden, ist in der vorigen Woche von 30 auf 45 Minuten erweitert worden.

In Mexiko können 20 000 Kinder nicht eingeschult werden. Für den außerordentlichen Mangel an öffentlichen Schulen in Mexiko ist bekannt, daß in dem jetzt beginnenden Schuljahr über 20 000 Kinder nicht eingeschult werden können. Alle vorhandenen Schulen sind bereits überfüllt.

CHRONIK DER WELT  
und was daraus zu tun ist. Dr. Hans Winkler, Leiter der Gesundheitsverwaltung des Reiches, hat die Aufgabe, die Bevölkerung vor Krankheiten zu schützen. Dr. Hans Winkler, Leiter der Gesundheitsverwaltung des Reiches, hat die Aufgabe, die Bevölkerung vor Krankheiten zu schützen. Dr. Hans Winkler, Leiter der Gesundheitsverwaltung des Reiches, hat die Aufgabe, die Bevölkerung vor Krankheiten zu schützen.



Mannheim, 2. Februar.

Verkehrsdienste, die man kennen muß:



Radwege sind solche Begleitwege, die ausschließlich den Radfahrern vorbehalten sind. Man findet sie in Mannheim beispielsweise in der Waldhofstraße und in der Untermaßbachstraße...

Die Käsefalter sind gute Schützen

Krieger- und Militärkameradschaft Käsefalter hatte Generalfestversammlung

Zum ersten diesjährigen Generalfest der Käsefalter Kameradschaften führten Werner die Erziehung, besonders den abwesenden Kreisvorsitzenden Schöner und seinen Begleiter Kamerad Frisch von Frensdorff...

Anflug mit Kettenbriefen

In letzter Zeit sind wieder sogenannte Ketten- oder Gläubigerbriefe in größerer Anzahl erfaßt worden. Der Empfänger wird ersucht, den Brief neunmal abzusenden und innerhalb 24 Stunden an neun Mitschläger oder intelligente Freunde zu versenden...

Nur törichte Menschen sind es, die solche Briefe irgendwie ernst nehmen und dem Verlangen auf Weitergabe nachgeben. Diese nutzlosen Briefe machen manche Menschen doch unruhig und ängstlich...

Eine interessante Frage:

Darf man die Briefe seiner Frau lesen?

Unser Ehegesetz bestimmt in § 200: Wer einen verschlossenen Brief, oder eine andere verschlossene Urkunde, die nicht zu seiner Kenntnisnahme bestimmt ist, vorsätzlich und unbefugterweise öffnet, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft...

Das bloße Öffnen des Briefes genügt, um eine strafbare Handlung zu begehen. Eine Verlesung des Inhalts oder gar Lesen des Inhaltes ist nicht notwendig. Die Verlesung tritt nur auf Antrag ein. Antragsberechtigt ist der Eigentümer des verschlossenen Briefes...

Zoller Vorfall in der Keppelerstraße:

Ueberfall im dritten Stock

Besucher schlägt einer Wohnungsinhaberin Weinflasche auf den Kopf und springt aus dem 3. Stock - Er wurde schwer verletzt und bewusstlos aufgefunden

Bei einer Einwohnerin im dritten Stock eines Hauses in der Keppelerstraße ereignete sich am Mittwoch ein dem Namen nach noch nicht bekannter Vorfall...

Statt dieser Aufforderung folgte zu leisten, ergriff der Fremde eine Weinflasche und schlug sie der ahnungslosen Frau über den Kopf. Darauf ergriff er die Flucht.

Die durch das Schreien der Frau aufmerksam gewordene Nachbarschaft machte sich sofort an die Verfolgung...

folgte. Als der Verbrecher seinen Ausweg ins Freie mehr sah, sprang er aus dem 3. Stock in die Tiefe des Hofes, wo er schwer verletzt und bewusstlos aufgefunden wurde...

Wie wir von der Mannheimer Kriminalpolizei zu diesem Ueberfall noch erfahren, handelt es sich bei der Person des Täters um einen aus Mannheim-Waldhof gebürtigen 23jährigen Mann. Das Motiv seiner Tat dürfte wahrscheinlich die Abneigung sein, einen Diebstahl auszuführen...

Im kalten Winter 1789:

Mannheim gleich einer Insel!

Eis und Wasser hielten Stadt und Festung umschlossen

Es ist unterhaltsam und lehrreich, in alten Zeitungsabdrücken zu blättern. Vor und liegt ein Band der 'Mit Hochfürstlich-Karlsruhisch-Badischen an die Privilegien' herausgegebenen 'Carlsruher Zeitung' vom Jahre 1789...

Zu Weiskopf am Rhein (amweit Emmendingen) haben am Sonntagmorgen nach dem Gottesdienst zwei Haischwärmer aus dem Ort fünf Madonnen in Anwesenheit einer großen Anzahl Weisköpfer Bürger über den mit einer Glöckle überzogenen Rhein glücklich hinübergeführt...

Aus Elzloch im Elstal wird berichtet, daß man der großen Kälte wegen nichts verlohren kann. Nicht einmal im Jahre 1709 war die Kälte so schlimm. Ohne große Gefahr kann kein Mensch von hier nach Freiburg gelangen...

Aus Reutenburg am Rhein, der kleinen damals norddeutscherstädtischen Stadt, hört man, daß seit 1789 erstmals Elzloch und Breisgau durch eine mächtige Glöckle wieder zusammenhängen.

Nachdem am 6. Januar erstmals ein Bürger aus Reutenburg den ersten Spaziergang gewagt hatte, wandern täglich eine Menge Menschen hin und her. Weikern trieb ein Weikar zwei Rasthöfen hinüber. Bei dieser armen Kälte kommen auch grimme Tiere, Weikern hat man Wölfe gesehen...

Da alle Flüsse und Bäche aufstauen und dadurch an vielen Orten Brot- und Weilmangel entsteht, so macht ein Arzt aus Karlsruhe folgendes 'Nahrungsmittel' bekannt, welches in einem Tag auf drei Maßzeiten und roh genossen, einen starken arbeitenden Mann hinlänglich und gesund nährt und mehrere Wochen hindurch ohne Nutzen genommen werden kann...

Reis 8 Loth, weichen Zucker 2 Loth, arabisches Gummi 6 Quinlein, isländisches Ross 2 Quinlein.

Man mache alles zu grobem Pulver und genieße es mit Wasser, Wein, Milch oder Bier!

Das Eis hatte auch schlimme Folgen. Aus Straßburg wird gemeldet, daß ein Zell der Rheinbrücke durch das stark treibende Eis weggerissen wurde. Viele hundert Menschen standen auf der Brücke. Es ging über - ohne Unglück vorbei...

Aus Mannheim hören wir am 27. Januar 1789, daß Stadt und Festung einer Insel gleich.

Man sieht nichts als Himmel, Eis und Wasser. Das Eis mußte, jedoch endlich dem härteren Druck des Wassers weichen. Das das Eis - auch das Röhreis kam mit - beim Heidelberg Tor nicht in die Gräben drang, ist der unerwünschten Arbeit der Soldaten und Bürger zu verdanken.

Bei Radenburg schwoll durch die Verkopfung des Redareisels dieser Fluß so sehr an, daß er die hohen Ufer überflutete und sich weithin über das Feld ergoß. Aber die Schwereinger Hochstraße bis Redarau. Die neuen Gärten und alle Anlagen der Gegend standen unter Wasser. Immer wieder kamen Eisstücke. Heute am 23. Januar stehen Rhein und Redar 4 Schuh über dem Mittelwasser. Regen und Südwind werden hoffentlich die erhoffte Fortschaffung der angeschwollenen Eismassen bringen...

Am 20. Januar wird aus Rln gemeldet, daß der Eisgang im Rheinfelden ist. E. B.

Polizei stellt mittelfristig gediente Soldaten ein

Zum Frühjahr 1939 scheiden Angehörige der Luftwaffe und der Kriegsmarine aus der Wehrmacht aus. Die umstehenden vier Jahre bei ihrer Waffe gedient haben. Diesen mittelfristig gedienten Soldaten bietet sich Gelegenheit, zum 1. April oder 1. Mai d. J. als Wachmeister bei der Schutzpolizei eingestellt zu werden...

Vorgeschriebenes Alter am Tage der Einstellung: Vollendetes 20. Lebensjahr für Mährig Gediente, vollendetes 27. Lebensjahr für Mährig Gediente. Ausnahmeweise können bei besonderer Eignung auch Bewerber eingestellt werden, die das vorgeschriebene Alter um nicht mehr als sechs Monate überschritten haben.

Die körperliche Eignung und der Besitz der für den Dienst in der Schutzpolizei erforderlichen sonstigen Fähigkeiten muß durch Ablegung einer Leistungs- bzw. Eignungsprüfung nachgewiesen werden. Die Bedingungen sind zu erfüllen, daß sie von einem Bewerber mit normaler geistiger und körperlicher Verfassung erfüllt werden können. Die Bewerbung hat unter Vorlage eines handschriftlich unterschriebenen Einstellungsbegehrens als sofort, spätestens bis zum 1. 2. 1939 über die Kompanie, Warte usw. bei dem Standorte des Bewerbers zunächst gelegenen Einstellungsstelle zu erfolgen. Wünsche bezüglich der späteren Standorte werden nach Möglichkeiten berücksichtigt.

Einstellungsstellen sind: Das Kommando der Schutzpolizei in Rönigsdorf/Pr., Tilsit, Elbing, Berlin, Potsdam, Stettin, Sagan, Danzig, Breslau, Waldenburg, Glogau, Oppeln, Magdeburg, Halle, Erfurt, Kiel, Lübeck, Hannover, Neulinghausen, Bochum, Dortmund, Kassel, Wiesbaden, Frankfurt/M., Düsseldorf, Duisburg, Essen, Oberhausen, Wuppertal, Gladbach, Koblenz, Köln, Koblenz, Kamen, Saarbrücken, München, Nürnberg, Jülich, Ludwigshafen, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Stuttgart, Karlsruhe, Weimar, Osnabrück, Osnabrück, Bremen, Wilhelmshaven, Braunschweig, Dessau, Magdeburg.

Die Wehrpflicht

von Offizieren und Wehrmachtbeamten im Offiziersrang

Durch Verordnung des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht sind die Bestimmungen der Verordnung über die Wehrpflicht von Offizieren und Wehrmachtbeamten im Offiziersrang in einzelnen Punkten geändert worden. Nach der neuen Fassung sind ohne zeitliche Begrenzung wehrpflichtig:

- 1. aktive Offiziere und aktive Wehrmachtbeamte im Offiziersrang, die in Zukunft aus dem aktiven Wehrdienst entlassen werden,
2. ehemalige aktive Offiziere und Wehrmachtbeamte im Offiziersrang, die aus der neuen Wehrmacht, der Reichswehr und der alten Wehrmacht entlassen wurden,
3. ehemalige Offiziere des Wehrdienstes der neuen und der alten Wehrmacht sowie die ehemaligen Feldkapläne im Offiziersrang der alten Wehrmacht,
4. Offiziere des Wehrdienstes der neuen Wehrmachtbeamte des Wehrdienstes im Offiziersrang der neuen Wehrmacht.

In den genannten Offizieren gehören auch ehemalige Soldaten, die erst bei oder nach ihrer Entlassung den Charakter (Stufe) als Leutnant erhalten haben.



Vertretung in Steuerfachen

Uns wird geschrieben: Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Reichardt hat in seiner Rede bei der Eröffnung der Reichsfinanzschule Berlin (abgehalten zum Neudruck) gesagt:

Die ordnungsmäßige Vertretung und Vertretung in Steuerfachen ist vornehmlich Sache der Berater und Vertreter die erforderlichen Kenntnisse auf dem Gebiet der Buchführung und des Bilanzwesens, auf dem Gebiet des Steuerrechts und auf dem Gebiet des Verfahrens vor den Finanzbehörden besitzen, und daß er auch weltanschaulich und charakterlich als Berater und Vertreter in Steuerfachen geeignet ist. Gemäß § 107 Abs. 3 N.O. gibt es zwei Gruppen von Personen, die ohne weiteres beauftragt sind, geschäftsmäßig Rat und Hilfe in Steuerfachen zu erteilen, und als Bevollmächtigte und Vertreter von Steuerpflichtigen vor den Finanzbehörden aufzutreten:

- 1. Rechtsanwälte und Notare;
2. die Personen, die durch einen Oberfinanzpräsidenten als 'Steuerberater' ausdrücklich zugelassen worden sind. (Wirtschaftsprüfer, Wirtschaftsprüfer etc.)

Die Rechtsanwälte und Notare und die genannten Steuerberater sind die einzigen Vertretungsgruppen, die als Bevollmächtigte und Vertreter von Steuerpflichtigen vor den Finanzbehörden hauptmächlich zugelassen sind und demgemäß nicht zurückgewiesen werden können.

Jugendliche Schwarzfahrer

Landesbahnkreise, die ins Gelände führen

Vor dem Verkehrsgericht standen zwei jugendliche Angeklagte, die sich gegen ihre Landesbahnkreise zu verantworten hatten. Es sind dies der 17jährige Kurt K. und der 17jährige Friedrich B., beide aus Mannheim. Wegen Autodiebstahls, begangen in Zusammenarbeit mit einem Vergehen gegen das Straßenverkehrsrecht, erhielt K. ein Jahr vier Monate und B. ein Jahr Gefängnis, abzüglich der erlittenen Untersuchungsfrist.

Beide Angeklagte hatten Kraftwagen, u. a. auch ließen sie einmal ein Motorrad mitgehen, Fahrzeug, mit denen sie ihre Schwarzfahrten von Mannheim aus auf der Reichsbahnbahn, jeweils jeweils im Bereich reichte, ausführten. Durch ihr unverantwortliches Handeln wurde die Polizei aufmerksam und griff sich die beiden Sünder am Steuer.

\*\* Morgen Kammer-Konzert der Hochschule. Es sei an dieser Stelle nochmals auf das am Samstag, dem 4. Februar d. J. stattfindende Kammer-Konzert mit zwei selten geübten Werken von Richard Strauss und Wilhelm Furtwängler hingewiesen.

Dintweil

Wahlberechtigung Das Kunsthandwerk des hiesigen Bezirks in der Handhabe. Am Donnerstag, 2. Februar, fand in der Dintweil, Straße 1, ein Wahlberechtigungskongress statt. Die Wahlberechtigungskongress wurde von Richard Strauss und Wilhelm Furtwängler geleitet.

Aufruf!

Im 7. Jahre der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus stellt sich das NS-Fliegerkorps mit den Kameraden der SA, SS, und des NSKK, zur 1. Reichsfestungsversammlung am 4. und 5. Februar 1939 wie immer zur Verfügung.

Wie bei den früheren Sammlungen wird auch dieses Mal das NS-Fliegerkorps durch reiflichen Einsatz zur Steigerung des Erfolges beitragen.

Der Korpsführer

F. Linnemann

Generalkommandant



# Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

In der „fahrenden Wohnung“ durch Afrika:

## Beim König mit den 1200 Frauen

Die Abenteuer eines deutschen Forscherehepaares im Schwarzen Erdteil

Westn. im Februar.  
In einem Berliner Hotel sitzen wir Wilhelm Eggert und seiner Gattin gegenüber, einem Maler- und Forscherehepaar, das, begleitet von seinem 12jährigen Jungen Joachim, durch den ganzen Schwarzen Erdteil zog. Diese „Korawanenwanderung“ durch Afrika erfolgte unter Zuhilfenahme der modernsten Erfindungen der Technik, mit tropischen Autos, von denen eines vollständig als Wohnwagen eingerichtet war, mit Küche, Kühlschrank und fließendem Wasser, so daß wir keinen Komfort entbehrten“, erzählt Frau Eggert, „bis auf das Wasser, das, obwohl wir 300 Liter fassen konnten, nie ausreichte, so daß ich unbeschreibliche Durstqualen litt.“ — „Unsere Automobilfahrt durchquerte die Wüste“, wirt Herr Eggert ein, „führte nach Kamerun, durch Kamerunafrika, und nach dem alten Deutsch-Ost. Zwei volle Jahre waren wir sozusagen als moderne Zigeuner, mit der Wohnung auf Rädern unterwegs. Es war eine Vermählungs- und Studienfahrt, die mit einer Linie als Maler neue Eindrücke vermitteln sollte. Aber wir führten auch eine Filmkamera mit, und unterwegs wurden alle interessantesten Augenblicke abgefilmt.“

Dieses tapfere Ehepaar hat in der Tat Afrika erlebt, wie man den „dunklen Erdteil“ eben nur erleben kann, wenn man ihn spannungslos und unangekündet in der „fahrenden Wohnung“ durchquert. Ihre Abenteuer waren phantastisch, die Gefahren oft groß. Wägen in einem Ort in Kenia sah Frau Eggert einen riesigen Leoparden aus ihrem Auto kommen, während sie gerade eintraten wollte. Einmal fenterte der Einbaum, und Eggert stürzte in den von Krokodilen wimmelnden Strom, ein anderes Mal hob ein Fährboot das Boot hoch, und man konnte sich gerade noch schwimmend retten.

### Der Elefant als Tierarzt

Interessante Erlebnisse hat das Forscherpaar mit dem Negerwägen, den Pampas, im Herzen Afrikas gehabt. Als wir in ihr Land kamen, an ihre Lagerstätten, da war alles wie ausgestorben. Die Feuerbrannten noch, in den Hochlöchern bröckelte es noch, aber die Höhlen waren leer, keine Menschenlecke war zu sehen. Aber in den dichten Baumtrümmern aber und schien sich zeitweise etwas zu ragen und bewegen, es knackte ein Zweig, es kroch ein Affe. Dort hinaus hatten sich die schwarzen Dörfer geflüchtet aus Angst vor uns. Es dauerte lange bis sie herunter kamen und Wachen, bis wir uns mit ihnen Anfreunden konnten und sie so Frauen zu uns gewannen, daß wir drei Monate bleiben konnten. Vielleicht hätten wir das nie erreicht, hätten wir nicht unseren damals 12jährigen Jungen mitgebracht, der gerade so groß war wie der große Pampas und zu dem allein sie zunächst Vertrauen faßen. Sie nannten ihn „mondele tidojo“ den kleinen weißen Mann.“

Wir haben die Pampas mit der Kamera beauftragt, wie sie ihre Dörfer bauen, sich ihr Essen beschaffen, wie sie die primitivsten Gegenstände des täglichen Gebrauchs anfertigen und wie sie in heißen Vollmondnächten herausgehende Feste feiern. Einen Auszug zur Elefantenjagd haben wir gedreht — leider nur den Auszug, denn in des Urwalds Dunkel

und Dämmerung verlag jede Kamera. Sie schleichen sich im undurchdringlichen Urwald an den schlafenden Elefanten heran und schlagen ihm mit dem Büchsenmehrer den Rüssel durch. Das mächtige Tier geht mit Donnerstöhnen hoch, flüchtet und blutet sich dabei zu Tode. Immer sind die schwarzen Dörfer hinter ihm her, verfolgen es oft 30 Km., beharrlich auf den Augenblick wartend, in dem der Rüssel tot zusammenbricht. Dann schlagen sie bei dem toten Elefanten oft für Wochen ihr Lager auf. Wo der Elefant liegt, ist ihr Heim, ihre Raststätte. Mag der Kadaver auch noch so lange in der Bakterienhitze schmoren — der Viehdüngerfleck wird vollständig aufgelesen, auch wenn das Boden darunter und das Fleisch zehn Kilometer gegen den Wind riecht.“

### „Dana, Dana“ — das Wundermittel

Dann erzählt Frau Eggert wieder ein Erlebnis, das auch zum großen Teil im Film festgehalten wurde: Es war mitten im Jura-Urwald im sautorialen Afrika, wo die Hitze am größten und für uns Europäer am unerträglichsten ist. Dort ist das Reich des Königs Miffia vom Stamme der Mangbelts. Wir trauten unseren Augen nicht, als wir mitten in dieser schwülen, sengenden Urwaldlandschaft eine große, architektonisch einwandfreie Säulenhalle saßen, die gerade so gut irgendwo in Europa hätte stehen können! Hier thront der schwarze Herrscher und hält sein Schwert ab. Er ist ein edler Sohn des afrikanischen Urwalds und Besieger von zwölfhundert Frauen! Was uns auffiel, war seine ausgesprochene Völkerverbrüderlichkeit und Gastfreundschaft. Er lud uns wiederholt zu Tisch — es gab alle Vederbissen des Landes: Gazellensteilet, Ferkelher und als besten Tafelisch: junge Beke. Die 1200 Frauen des Königs Miffia“, fährt Frau Eggert fort, „haben alle im Alter bis zu etwa 25 Jahren. Nur eine, zu der der König besondere Zuneigung zu haben schien, war älter.“

Wir zerbrechen uns den Kopf, wo die alten Frauen geblieben sind. Nirgends konnten uns die dortigen Eingeborenen zeigen, wo ihre Toten beisetzt liegen, während sonst alle Stämme ringsherum um dieses Gebiet ihre Gräber und auch Friedhöfe vorweisen können. — Bezeichnend hierzu war es auch, daß unsere Wägen der sautorialen Stämme nie den Bereich ihres Stammes verlassen wollten, weil sie der seltenen Ueberzeugung waren, der andere Stamm würde sie auffressen, darauf machten sie auch gar keinen Gehil! Solange sie sich aber unter dem Schutz des weißen Mannes wühlten, fühlten sie sich sicher.“

Das Herrliche, was wir den Eingeborenen schenken konnten, war „Dana, Dana“. Damit bezeichnet sie jedes Medikament, sei es Aspirin oder Chinin oder Koffein! Da sind sie hinterher wie die Teufel hinter einer armen Seele! „Dana, Dana“ heißt und jammer der Boy. „Wohin denn schon wieder?“ fragen wir unerschrocken. Er gibt einen für sein Regieren triftigen Grund an. Bauchschmerzen — Schlange über Bauch gelaufen! „Dana, Dana“ ist besser als — Glasperlen und Messerklingen, mit „Dana, Dana“ kommt man durch ganz Innerafrika.

Das ist Afrika, merkwürdiges Afrika, das wir im Auto durchqueren und im Film einfingen und das uns immer geheimnisvoll und rätselhaft bleiben wird.“

## BILDER VOM TAGE



Die erste Sitzung des Obersten Rates der rumänischen Einheitspartei. Unter Bild zeigt den Präsidenten der Einheitspartei „Front für die Nationale Wiedergeburt“, den Ministerpräsidenten Patriarch Kiril Grigorescu, bei seiner Ansprache im Senat in Bukarest, wo die erste Sitzung des Obersten Rates stattfand. (Associated Press, Sonder-Nr.)



Ein Fürst aus dem Morgenland. Nicht bewaffnete Männer sind beauftragt worden, den Emir Feisal von Saudi-Arabien während seines Besuchs der Handels-Lobby-Konferenz in London zu beschützen. (Associated Press, Sonder-Nr.)



Englands neuer Landwirtschaftsminister. Major Sir Reginald Dugald Dorman-Smith, der der Nachfolger H. S. Morrison wurde. Mit seinem 50. Jahren zählt er zu den jüngsten Mitgliedern des Kabinetts. (Associated Press, Sonder-Nr.)

## Regen fällt von einer Dachtraufe auf einen Stein

Von Anton Schütz

Wer ihn vernimmt, hat Zeit.  
Wer ihn vernimmt, sieht gedankenlos oder mit unausführbaren Plänen beschäftigt, dem trägt die Klinge einer Fillege zu.

Wer ihn vernimmt, wohnt still und im Halbdunkel, den atlungserfüllten Blick auf die weiter-schwarzen Fingel eines Nachbarhauses gerichtet, Janzplatz von Sperlingen, die unter dem gierigen Satz einer Kasse flatternd aneinanderhängen.

Wer ihn vernimmt, vernimmt noch mancherlei: die Knackgeräusche alter Häuser, die langsam aus den Fugen geraten, das blecherne Drehen eines Turmhahnes, das dumpfe Karrenklopfen aus einem Wirtshaus, das peinigende Wüßerklagen eines Fernverlebens, knisterndes Fichtendölzfeuer: Geräusche, die nur das abseitige Leben bieten.

Für die Vertiefung der Nachdenklichkeit, für die Entzündung von Wahnträumen, für das Entschärfen von abgründigem Doh oder abgründiger Liebe, für die Weisheit und für die Langeweile ist er gut, gut für die stillen Landschaftsdichter und für Büchergräber.

Ein Regen fällt von einer Dachtraufe auf einen Stein — ein Satz, nicht häufig mehr zu gebrauchen, so wenig noch wie die anderen „ein Regenleuchter wird von einer Hand über einen Spiegel gehalten“, „Ein Pöthorn ist von der Waldtraufe her“, „Ein Wind führt nichts durch die Blätter eines Kastanienbaums“, „ein Nachtwächter singt die Stunden an“, „Kauter Gedichte, die nicht mehr geschrieben werden.“

Wertwüßiger, einsamiger, quälender oder beruhigender Klang, der langsam ausströmt. Im Reich der Kindheit war er ein gewöhnlicher Satz; da hoch das Regenwasser, unaufgelassen durch Röhren, hoch von Dächern, auf den harten, aufgedöhlten Stein. An solchen Nachmittagen waren die Räfte und Verste der Handbänder, die halb dunklen Hände der Spieler wunderbar. Sogar die Verdrücker der Mattematik und der Chemie hatten Ansehenskraft, wenn die Dachtraufe ihr nasses Lied in die Kleinstadttrache sang.

Wertwüßig, wenn er zur Nachtzeit in die Schlaflosigkeit fällt. Ganz breit, ganz beherrschend, ganz trocken, als wäre die Welt, Himmel und Erde, noch überflutet und stürzt. Kann der hastige

und schnelle Schritt, der über das harte Steinpflaster klappert, dagegen ankommen? Nein: er geht darin unter. Auch das Türenschieben da und dort geht darin unter. Auch der Wind, der sich manchmal erhebt und den Traufensall weit und dünn auseinanderweht. Dann ist das Wassergeräusch wieder ganz allein da, jenseits, einatmig klaffend und alles beherrschend.

Wer sind die Frauen, die ihn hören?  
Viele junge Frauen, nach Leben hungernde, in kleinen Zimmern wohnende Frauen, von Träumen, Fortstellungen und Wünschen verlegte Frauen: antike haben es oft gehört und still dabei geweint. Die bagerischen Wendarmen, wenn sie auf ihren Nachpatronen im Regen durch die Rhododendron marschieren, haben es oft gehört. Da mühten sie inmitten der dunklen Dörfertrache gehen, weil die Dachtraufen weite Wasserbogen waren.

Es vernimmt ihn der gedächte Bahnpensionär, der jeden Freitagabend zum Schachspieltisch schleicht. Es vernimmt ihn der ferngehende Landfrämer, der unter der offenen Kobente steht, aber er denkt nicht an ihn, er denkt an sein volles Foh Gurken, an den neuen Sod Kasse und an die dralle Wagg vom Wirt. Es hört ihn das ängstliche Fräulein, das Sonntags noch Kapottbute trägt, die einmal teuer und elegant waren. Es schließt den grünen Vaden schon vor Einbruch der Dämmerung und hört die Dachtraufe während einer kassierten Nacht, die nach Baldriantropfen und Pfefferminztee riecht.

Ich habe es oft selbst gehört, halb froh, daß ich nicht wie der Nachtwächter im Regen an den Führensänden entlanggehen mußte; halb traurig, weil nicht Sommer war und Rundharmonikamusik oder sonst ein lustiger Lärm der Durtschen unter dem Fenster war.

Wenn der Regen am Morgen von der Dachtraufe in den Stein fällt, spüren mihmaltige Geschlechter, Geschlechter voll Schlaf und von wirren Daaen umflattert, durch die Fensterhölzchen.

Wenn er am Nachmittage fällt, sitzen ergrante Männerköpfe hinter den grügelbedeckten Fensterrahmen und schrieben, über ein Buch gebeugt, die Brillen auf und ab.  
Wer ihn vernimmt, hat Zeit.

Es werden Bücher vom verstaubten Brett genommen. Bücher voll Räuber geschichten und glühenden Liebesgeschichten; es wird ein wenig getrunken, ein wenig Klavier gespielt, ein wenig getrickelt und viel hinausgestarrt auf die Wasse, ob doch nicht ein Wunder oder ein Märchen vorbeijuckt.

Er ist der einödnige Gelona der Kleinstädte und Dörfer, die an den Krümmungen der Halda, der französischen Saale, an der Jar oder am grünen Spiegel der Unkrut liegen, still und unbewert, von kleinen Bahnen gestreift, unkanalisiert, altertümliche Orte, wo die Wasserpeiler, die Trachmenhäuser, die Fischleider und die bärtigen Wasser-männer noch an den Dachsitzen hängen.

## Das Saarpfals-Orchester unter Komwitschn

Die Londoner Cellistin Thelma Reich als Gast

Edwigsdosen, 1. Februar.

Zwei berühmte Gäste haben dem vierten Städtischen Sinfonie-Konzert das Gepräge: die Londoner Cellistin Thelma Reich und der Frankfurter Generalmusikdirektor Franz Komwitschn. Die Vortragsfolge vermittelte im ersten Teil Kostproben aus dem Saarpfalskreis der beiden größten-ischtschischen Fondichter Smetana und Dvorak und nach der Pause Beethovens „Eroica“. Smetanas erstem Opernwerk („Die Brandenburger in Böhmen“) brachte dem Komponisten den Vorwurf zu harter Abhängigkeit von Wagner ein. 1895 schrieb er seine „Verkaufte Braut“, die ihn später so berühmt machte. Diese entzückende Spieloper, von der man gestern abend die Ouvertüre als „Eine Lustspiel-Ouvertüre“ hörte, zeigt die herrliche Plastik der Tonsprache, die auch an Smetanas symphonischen Dichtungen zu bewundern ist. Geistvoll, elegant, mit wunderbarer leichter lockerer Hand, zündend und mit hirtreichendem Schwung gehaltenes Franz Komwitschn, Frankfurts Generalmusikdirektor, die Ouvertüre nach. Das drohlich aufbrausende Motiv nehmen alle Instrumente nacheinander auf, und aus der allgemeinen Fröhlichkeit geht es in den bezaubernden Abwärts der heimlichen Volkstänze des Komponisten hinüber.

Smetana folgte sein Landsmann Dvorak (1841—1904). Thelma Reich spielte sein einziges Cellokonzert mit Orchesterbegleitung (Werk 104 in h-Moll). Sie verfügt über einen ästhetisch hoch befriedigenden, ätherisch durchsichtigen, an Ton lyrischen

Grundcharakter. Wie die ganze ganze äußere Erscheinung dieser Künstlerin, so erhebt sich auch ihr Spiel im besten Sinn „jungmädchenhaft“. Die Größe des Tons ihrer berühmten männlichen Nachkommen erreicht Thelma Reich nicht. Nicht selten lautet sie selbst mit höchlichem Entzücken dem Geigen solo Konzertmeister Sauer oder dem Solo des wichtigen Violisten. Das Dvorak-Konzert Mendelssohn aufs neue die melodische Erkundungsbahre, den hochkultivierten Klangsin und die besondere rhythmische Begabung Dvoraks.

Beethovens dritte Symphonie, die „Eroica“, gehalten auch Komwitschn „Heldenhaft“ zu Recht erst im gewaltigen Durchführungsstil und im Trauermarsch, an dessen Schluss das Hauptthema seltsam sinnbildlich leid- und ästhetische in sich selbst zu verankern scheint. Zwischen den Sähen und ausgerechnet auch nach dem Trauermarsch durchdringt die Hörerschaft die innere Spannung leider durch lauten Weisheit! Das einseitige Dvorak durchdringt „däherer Humor“, im Trio erklingen sehr schwer wiederzugebende kammerliche Hörerklänge. Das finale, das Variationen und logierte Einheitspiel enthält, gehaltete Komwitschn mit dem schönsten Thema sehr beklung und mitreißend. Das Poco andante legte er in besonders bekannte Gegenstand zum Vorbergehenden. Den beiden Sähen des Abends und dem prächtig mischgebunden Saarpfals-Orchester, das durch einige Mannheimer Künstler verstärkt war, huldigten die Hörer mit Eifer und Dingenung.

Dr. Feig Dausold

© Aus dem Nationaltheater. Schloßbezugs Schauspiel „König Richard III.“, in der Renaissance der vergangenen Spielzeit, eine der eindrucksvollsten Massenschauspieler der letzten Jahre, wird am Freitag, dem 2. Februar wieder in den Spielplan aufgenommen. Den Richard den III. spielt Robert Kleinert. König Friedrich Brandenburg, Bühnenbildner Friedrich Kallwisch. — Die Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauß für die anschließ der Sinfonie-Orchestra eine ungewöhnlich starke Nachfrage bestand, wird am Samstag, dem 4. Februar außer Note zu ermäßigten Preisen im Nationaltheater gegeben. Musikalische Leitung Karl Klau. Regie Hans Becker. — Die Leitung des Nationaltheaters teilt mit, daß die Vorstellungen des „Falschings-Radarett“ am 11., 18., 19., 20. und 21. Februar bereits jetzt anzuverkaufen sind. Günstige Plätze sind nur noch für die Vorstellung am 12. Februar erhältlich.

# Unruh und wilde Welt

In Rio de Janeiro wurde dieser Tage ein Prozeß durchgeführt, der allgemein große Sensation hervorgerufen hat. Angeklagt war die achtzehnjährige Konstanze Garcia, Tochter eines der reichsten Zuckerrohrpflanzler Brasiliens, als Kläger trat der sechszwanzigjährige Student an der Pederzalenischen Hochschule in Rio de Janeiro Maurício G. Pinch an. Der Student hatte die Pianistin Köchler auf Schandenerlag von 100.000 Mitteln wegen Verleumdung seines linken Hand gefaßt, die er sich dem Mädchen anheben lassen wollte. Das Mädchen hatte dem Studenten versprochen, nur dann seine Frau zu werden, wenn er ihr einen Beweis seiner Liebe liefern würde. Ein solcher Beweis wäre, wenn er sich seine linke Hand abhacken ließe. Der Student erfüllte die Bedingungen und wurde von der erstinstanzlichen Brautheiratung — einstweilen abgemittelt. Der Gericht erklärte sie, nur einen Beweis gemacht zu haben, nach durchgeführtem Verleumdungsverfahren machte das Gericht einen Frei Spruch fällen. Leider habe ich keine Möglichkeit, Sie zu verurteilen, meinte der Richter, es ist schwer zu verstehen, daß ein normaler Mann sich zu so einer Tat verurteilen lassen kann, ungewisslich aber ist es, daß eine Frau sich nicht schämt, so etwas als Beweis zu fordern. Ich wünsche Ihnen daß Sie als alle Jungfer Ihre Leben beschließen müssen! Als die Angeklagte das Gerichtgebäude verließ, hatte die Polizei Mähe, sie vor einer Tracht Prügeln durch die aufgeregte Menge zu beschützen.

nendauer, dessen Erzählung auf zahlreichen Kubistmalungen glänzend reproduziert wurden. Dabei betrie er das Instrumentenspiel nur in seiner Ruhezeit, wenn auch mit einem Eifer und einer Hingabe, die ihn manchmal seinen eigenen Verfall völlig vergessen ließen. Er war geradezu Forscher auf dem Gebiet der Geigenbaukunst geworden, dessen Bibliothek angefüllt war mit wissenschaftlichen Werken über Streichinstrumente, und der es sich in den Kopf gesetzt hatte, dem Geheimnis um den Klang der „Stradivari“ und „Amati“ auf die Spur zu kommen. Nacheinander sah er über seinen Tisch gehen auf: hundert, probierte analysierte, Verhalten kamen die Klänge aus seiner improvisierten Klinkerwerkstätte, und wenn er so ganz im Banne seiner Liebhaberei verfallen war, dann machte alles im Haus mühsamlich sein, denn der Geigenmacher wollte auf keinen Fall bei seiner Arbeit gestört werden. Kurz vor seinem Tode machte er Freunden und Bekannten hundertfältig die Mitteilung, daß das Rätsel des Geheimnisses der Geigenbaukunst, um das sich die Wissenschaft seit Jahrhunderten bemüht, von ihm gelöst sei. Als dann bald darauf Otto Andauer seine Augen für immer schloß, läßt man hinter sich noch Aufzeichnungen über seine Entdeckung. Das der Verstorbenen hat nichts Schriftliches hinterlassen. Vieles vergah er in seiner Jugend, vielleicht aber fühlte er den nahen Tod und wollte nicht, daß andere seiner Entdeckung anteilhaftig würden. So nahm er sein Geheimnis mit ins Grab. Seine Geigen aber, die sich auch einen besonders schönen Ton auszeichneten, die in jeder in der Oper in Chicago gefaßt werden, tragen die Seele dieses Mannes in sich, der in der Weltöffentlichkeit nur ein einfacher, scheidender Barber war, hinter verschlossenen Türen aber ganz im Banne der Geigenbaukunst stand, die sein Leben voll und ganz anfüllte.

— Seit Dezember letzten Jahres wurden in Ostafrika zwei Verträge gemacht, die unter Mitwirkung von 30.000 Mannlichen Markt spürlos verschwinden sind. Die Jungen hatten sich für 50.000 kinnische Markt eine Galeasse erworben, mit der sie nach Schonen flüchten wollten. Aber sie kamen nicht weit. Die Rotoren kreuzten, aber noch brach das Eis und die Galeasse lag im Eis, etwa 18 Kilometer von der Küste entfernt, bei der Ostküste der Insel. Die Schiffe bemerkte, wurde neugierig, und die Polizei nahm sich der Galeasse und ihrer Besatzung an. Von dem unterschlagenen Geld waren nur noch 18 kinnische Markt aufzutreiben, dafür war das Schiff mit Benzin, Öl und Lebensmittel reichlich versehen. Als Kapitän des Schiffes fungierte ein fahrfähiger Chauffeur, der ebenfalls von der Polizei gefaßt wurde.

— In der Nähe der Parcellen Röhre in der Dinnichs Bucht lagte sich das Eis in Bewegung und führte außer einer großen Anzahl Hühner, die für den Winterlang bereitgehalten wurden, drei kinnische Hühner mit. Nachdem man mit Motorbooten vergeblich versucht hatte, den Hühnern Hilfe zu bringen, und das Eis insoweit abgetrieben ist, daß es vom Land aus nicht mehr beobachtet werden kann, ist der Landeshauptmann von Bismarck um Entsendung eines Flugzeuges gebeten worden. Die Hühner sollen für mehrere Tage Lebensmittel in ihren Nestern haben, so daß keine unmittelbare Gefahr besteht.

— Vor dem Strafgericht von Verloren stand kürzlich der 41jährige Charles Farniquet, der sich in den Kopf gefaßt hatte, sich sein Brot mühselos und reichlich durch Schwindeln zu verdienen. Sein letzter Streich, der ihm drei Jahre Gefängnis einbringt, verdient sei es auch nur als abschreckendes Beispiel für die vielen Verloren, erzählt zu werden. Farniquet hatte einem kleinen Bauunternehmer aus der Provinz anvertraut, daß er Farniquet sei und einen Zuschuß von Paris nach Antwerpen besaß. Es seien am zwei Millionen Franken dabei zu verdienen und er, Farniquet, werde die Mittel, die dieses Man finanziert helfen, nicht versetzen. Farniquet führte sein Opfer auf den Ringplatz Le Bourget und bezeichnete dort das

— Ein frecher Streich ist in Paris einem Pensionsbesitzer gelungen, der sich in Piederleibung in den Mittagstunden in das Friseurgeschäft von Saint Pauline eingeschlichen hatte und — der Dieb belah offenbar eine genaue Erkennung — aus der Seminarstube Wertpapiere im Gesamtwert von rund 1,5 Millionen Franken entwendete. Die Opfer des Diebstahls sind in der Hauptstadt Priester, die dem Seminarvorkurs ihre Wertpapiere zur Aufbewahrung anvertraut hatten.

— In Goswig Park im Alter von 79 Jahren der Restaurateur Otto Andauer, der als Meister des Geigenbaus weithin bekannt war und die Kunst geradezu als Beruf betrie. So lange man im anhaltischen Industriestandort Goswig denken kann, läßt ein Bürger namens Andauer das ehrenwerte Handwerk eines Barbiers aus. Die Großväter und Urgroßväter lassen sich von dem Spiegel des Andauerischen Friseurladens, dessen sich der Vater stützen oder den Schürhahn schneiden, die Vater wuschen den Fingern von Goswig eben so auf, um sich dem kleinen Restaurateur anschließen, wie die Söhne und Enkel, denn seit 150 Jahren war es Tradition bei dieser Familie, daß ein Sohn das Geschäft des Vaters übernahm. Nun hat man dieser Tage im Alter von 79 Jahren den Meister dieses Geschlechts Otto Andauer, zu Grabe getragen, und so sein Sohn, der in die Fußstapfen des Meisters hätte treten sollen, schließlich nach, ist der Sohn Andauer auf der Klingel des Friseurs angefaßt. Aber das ist es nicht, warum man in Goswig um den Verlust dieser Barbierfamilie so sehr trauert. Denn Otto Andauer wußte neben dem schärften Meister eben so den Geigenbau zu führen, und er war als Meister auf diesem Instrument so gut bekannt, daß man von weither nach Goswig kam, um seinem Spiel zu lauschen. Aber er war nicht nur Meister, sondern auch ein berühmter Gei-

## Opiumsprüßchen durch den Ollberg

### Explosion in einer Zündkohlentfabrik

Ein Toter, 17 Verletzte  
ab. Walzenburg, 31. Jan.

Am 31. Januar, kurz vor 12 Uhr, erfolgte in der Zündkohlentfabrik auf der „Beckenwiese“ in Waldenburg-Mittelscher eine Explosion, durch welche ausschließlich ein Brand entstanden wurde. Die Ursache der Explosion ist noch nicht fest.

Durch das Unglück wurde ein Mann getötet, sechs weitere erlitten schwere Verletzungen. Bei zwei von ihnen besteht Lebensgefahr. Außerdem wurden elf Verletzte in das Krankenhaus eingeliefert. Der Unfallgebiet ist durch das Ereignis nicht berührt. Der Bestand war gegen 15 Uhr gelichtet.

### Jeder Dritte hat die Grippe

Gewaltige Ausbreitung der Epidemie in Prag  
ab. Prag, 31. Januar.

Die Grippeepidemie in Prag hat ihren Höhepunkt erreicht. 300.000 Menschen sind

allein in den letzten Tagen erkrankt. Alle Prager Krankenhäuser sind überfüllt. Die Menge ist vollkommen überflutet.

In vielen großen Unternehmungen und Kernen hat infolge der Erkrankungen und Kernen der Betrieb eingestellt. Die Theater haben ebenfalls zu leiden, da fast jeden Tag einer oder mehrere der Schauspieler erkranken.

### Die Maffienmörderin von Brüssel

Todesurteil bestätigt, aber es wird nicht vollzogen  
ab. Brüssel, 31. Jan.

Vom Appellationsgericht wurde am Dienstag der Maffienmörderin die Todesurteile bestätigt, die, wie einmündlich zwölf Personen durch Gift umbrachte und Mordversuche an vier weiteren Personen begangen hatte, erneut aufgefressen. Das Gericht lehnte die Berufung der Maffienmörderin ab. Das Todesurteil gegen die Maffienmörderin ist damit endgültig bestätigt. In jedem in Belgien Todesurteile seit vielen Jahren nicht mehr vollzogen werden, kommt die Maffienmörderin mit einer Gefängnisstrafe davon.

Lest Deutschlands führende literarische Zeitschrift

# Bücher Kunde

Organ des Amtes Schrifttumpflege bei dem Reichspräsidenten, das Führer für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP, und des Reichsinstitutes zur Förderung des deutschen Schrifttums

Der rechte Spiegel geradeutschen Geisteslebens

Probierheft und Prospekt kostenlos durch jede Buchhandlung und den Verlag der „Bücherkunde“

Gauverlag Bayerische Ostmark, Bayreuth

nächste Sitzung als den Apparat, in dem er seinen Langstreckenflug unternehmen werde. Mehr hatte er nicht bedurft, um die Wirklichkeit des neuen Wasserunternehmens um ein Dutzend Tausendmark zu realisieren. Auch der Schatzkammer, bei dem der falsche Informant und sein Wagen das bevorstehende historische Ereignis bewiesen, ringt sein Scherlein zum Gefangen des Fluges bei. Jetzt trauern beide ihren verstorbenen Geliebten nach.

— Bei der Fiktion der großen italienischen Staatslotterie hat sich der Fall ergeben, daß der vermeintliche Gewinner des zweiten Preises von einer Million Lire sein Geld verlegt hat. Das fragliche Geld ist von einem Barbier von Vicenza einem Händler von Gelmecchia verkauft worden, der es mit dem besten Willen nicht mehr finden kann. Er hat vor einiger Zeit einen Umzug vorgenommen und dabei vieler seiner Papiere verdrängt. Jetzt beschließt er, daß sich dieses Geld unter wertlosen Notizen verlohne, die von ihm verdrängt wurden. Der dritte Preis von einer halben Million Lire ist von einem Artikelüberwachungsmeister in Bari, Vater von drei Kindern, gewonnen worden. Er hatte das Geld sehr widerwillig von einem Todbeamten gekauft, als er bei der Postkontrolle seine letzten Erbschaftspapiere abgab. Ungeachtet der schönen Gewinne will er seinen Dienst im Meer nicht aufgeben. Der Gewinner des großen Preises von 5 Millionen Lire, ein venezianischer Dekorationsmaler, hat sich von dem großen Glück auch nicht um der Bestimmung bringen lassen, sondern legt seine Beschäftigung wie gewohnt fort, nachdem er das frohliche Ereignis mit seinen Freunden auf einem Landausflug gebührend gefeiert hat.

# Wind aus Alaska

ROMAN VON JOHANNES TRALOW

„Sie haben mich aufgefordert, Ritter Gauden — Nein, bitte, werden Sie mir Ihr Glas, Sir!“ laut er, nimmt das Glas aus der Hand und leert es in einem Zug. Und nun wartet er, daß ihm das Glas wieder zugeht.

„Nimmst du nicht den letzten vollen Rest auf dem Reklamer Tablett.“

„Du bemerkst es wohl.“

„Aber nach einem Blick über das Zimmer nimmt er ihn doch.“

„Wenn Sie Ihren Herrn nicht wollen, Doktor.“

„Ich will er kramlos, dann muß ich ihn wohl selbst nehmen.“

Jetzt jedoch steht Darriet inmitten eines Reklamer Tablett auf der Schwelle.

„Zieh nicht!“ rief er und schielte sich auf. „Der Reklamer hat was hineingegeben, ich hab es gefressen!“

„In diesem Augenblick läßt Edus Glas zu Boden. Er hat es leer getrunken.“

„Aus!“ sagt er und wendet sich zu ihm. „Ich will — Sie wären an meiner — Stelle —“

Keiner weiß recht, was erwidern und geschieht. „Entschuldigen Sie bitte die Störung!“ ruft da auch schon Inspektor Erweise und läßt vier Leute von der Bedienung abführen. Sie gehören zur „Fischerbande“, sagt er.

Das ist erregend und interessant, und jeder möchte dabei sein.

„Erzähl mir alles vorüber, ich erzähl dir alles noch immer an meiner Stelle.“

„Neben ihm steht Darriet.“

„Aber zwischen beiden ist Edus Gauden mit verschlungenen Armen auf die Erde gesunken.“

„Jim hält ihn und drückt ihm leicht die Augen zu.“

„Edus Gauden ist tot“, sagt Jim.

„Wenn Sie nicht gewesen wären, Jim, würde Edus noch leben“, sagt Queen Beh und sieht in die Richtung über Jim hinweg und zum Fenster hinaus in die Welt.

Drei Tage dauert es, bis Darriet durchdringt, daß ihre Großmutter Jim empfangt. Edus Mörder: wie Queen Beh sagt.

Doch auch er dringt vorerst nicht weiter in die alte Frau, die das, was ihr von einer großen Liebe blieb, so sorgfältig zusammenzubringen ist.

„Er würde noch leben...“, wiederholt Queen Beh aus ihrer Verunsicherung.

„Sie haben recht, Mithras Forscher“, gibt Jim zu. „Eine mis würde Edus Gauden noch leben.“

„Erlaubt mir Queen Beh auf. Sie erwartete Widerstand und Aufruhr, Sie wollten verteidigen, kämpfen und verwunden. Doch jetzt reißt es bei ihr nur zu einer Frage.“

„Dann haben die Zeitungen also recht, Jim? Die Leute sagen Sie an, Sie hätten damit rechnen müssen, sichere Sie, daß mit dem einen Herrn etwas nicht stimmt, Sie hätten Darriets Haus beschützen müssen und Edus nicht trinken lassen dürfen!“

„Die Leute sind sehr nachsichtig“, sagt Jim. „Ich möchte sogar ganz genau, daß Sie im Glas war. Es war ja mir selbst zugesandt. Ich aber nahm Ritter Gaudens Glas und ließ es zu, daß er mein's anstrich.“

Diese rühmige Erklärung macht einen weit größeren Eindruck auf die alte Dame, als es leidenschaftliche Beteuerungen des Gegenfalls vermocht hätten.

„Ich weiß sehr wohl, daß Sie geliebt haben, Jim“, antwortete sie. „Wenn Sie das alles so offen ausgesprochen, dann haben Sie Ihre Gründe gehabt. Warum nennen Sie es nicht? Warum verteidigen Sie sich nicht vor der Öffentlichkeit?“

„Meine Gründe hatte ich. Aber sie wären keine Entschuldigung für mich. Die Öffentlichkeit mag sich mit dem abfinden, was sie zu wissen glaubt: ein Unglück, das die Öffentlichkeit und der Verdacht eines Kriminalbeamten, der ihn nicht verdrängen.“

„Wir aber werden Sie Ihre Gründe wohl nennen müssen, Jim!“ fordert Queen Beh.

„Sie haben ein Recht darauf.“

„Jim läßt Darriets Augen und erhält einen ermunternden Blick.“

„Ich habe meine Pflicht verletzt, Mithras Forscher“, führt er dann fort. „Sowie ich auf Ihrer Gesellschaft erziehen, hätte ich Ritter Gauden beschützen müssen. Es wäre nicht schwer gewesen. Ich hätte dafür gebetet, daß genügend Kriminalbeamte zur Hand wären. Und dann würde Edus Gauden noch leben. Aber er würde nur leben, um auf den elektrischen Stuhl zu warten.“

„Ich hab es gewußt“, murmelt Queen Beh. „Als Sie es erzählten, begann ich, hab ich es gewußt.“

„Ritter Gauden war ein vollkommen klar, daß in dem Glas der Tod war. Er selbst hatte ihn für mich beschützt, aber dann trank er den Tod selbst, weil er seinen anderen Ausweg nicht sah.“

„Zum erstenmal seit vielen Jahren steht sich Queen Beh nach einem Zug um.“

„Komm zu mir, Darriet. Weich bei mir“, sagt sie und ergreift Darriets Hand.

„Als Edus Gauden die Erblichkeit seines Vaters antrat“, beginnt Jim, „war er keinmännlich der reiche Mann, wie man glaubte. Das Bankhaus Gauden hatte in Baumwolle investiert und ungewöhnliche Verluste gelitten. Der junge Gauden fand vor dem Nichts. Er hätte sich natürlich an Sie wenden können. Aber Sie hätten ihn vermutlich auf eine Station gefaßt und verurteilt, so etwas wie einen London aus ihm zu machen.“

„Hätte ich getan!“ nickt Queen Beh.

„Das aber war offenbar nicht nach Ihrem Geschmack, und so suchte er sich auf andere Weise zu helfen. Er baute eine Fallgesellschaft Organisation von solcher Genialität auf, daß die Notenanfänger bald vor ihr zitterten. Edus Gauden war alles andere als ein Dummkopf. Die Natur hatte ihn vernachlässigt, und er rächte sich dafür auf seine Weise an der Gesellschaft, daß er die Rolle des Dummkopfs spielte, die sie ihm anbot und die ihm später der Scherke zugehen wurde. Seine eigenen Ansätze aber und die Verpflichtungen seiner Bank wurden durch seine verborgenen Gewinne nur noch verstärkt gedeckt. Er hielt sich nur gerade in der Schwere und hoffte in der Dampfküche auf Ihre Gunst. Es war ein Glück für Sie, Mithras Forscher, daß Sie niemals ein Zeichen zu seinen Gunsten machten!“

„Sie meinen...?“ fragt Queen Beh und schließt die Augen.

„Sie würden diesen Zug nur kurze Zeit überleben haben. Das ist meine Überzeugung! Aber in Ihrem Glück hofften Sie immer noch, Ihre Gefühle zu finden.“

„Das war damals doch noch so unwahrscheinlich!“

„Gewiß. Dennoch bestand die Möglichkeit und damit die Gefahr für Edus Gauden. Er wollte sich nicht überraschen lassen und beschloß, selbst die Fäden in die Hand zu nehmen. So ließ er also Darriet suchen. Und er hatte mehr Glück, und ich darf wohl hinzufügen, auch mehr Genuß als Sie für diese Aufgabe. Er fand Darriets Spur. Ganz dicht voran hielt er. Denn wenn Darriet erst beleuchtet war, hätte er Ihre Gefühle finden lassen. Aber dann wäre Darriet nicht mehr am Leben gewesen.“

„Sie wollen doch nur sagen, Jim, daß Sie es waren, der...“

„Ein wenig hab ich ihm die Rechnung verborgen. Und sagen Sie selbst: wenn Sie Ihre Hoffnung auf Darriet hätten aufgeben müssen, dann wäre doch wohl kaum noch ein Hindernis zwischen Edus Gauden und Ihrem Vermögen gewesen?“

„Ich glaube, nein“, meint Queen Beh. „Aber warum denken Sie nicht damals schon alles auf?“

„Weil ich noch keine Ahnung hatte, daß Edus Gauden der Boh war. Ich dachte eher an Sie selbst, Mithras Forscher.“

„An mich?“

„Jim macht eine selbstbewusstige Bewegung.“

„Es kommt jetzt nicht darauf an, wer alles verdächtigt wurde“, sagt er. „Darriet zum Beispiel hielt mich für den Boh.“

„Ich auch?“

„Dann wären wir also quitt, und Sie werden angeben, daß Edus Gauden den Verdacht sehr geliebt hat. Sie Lente und dabei noch Ihre Gattin freundlich verteidigt zu widersprechen wußte. Die meisten Fallgesellschaften sind nämlich an der Forscherkette gefaßt worden. — Tod ist lieber aufhören!“

„Auch Jim ist bereit. Die Erschütterung des alten Dames ernt ihm nahe.“

„Doch Queen Beh erhebt sich. Wie ein feines Lamm geht sie da.“

„Nein!“ sagt sie. „Sprechen Sie weiter!“

„Es wäre ein Ausweg für Edus Gauden gewesen, wenn Darriet einmündlich hätte, ihn zu heiraten. Da Sie es aber nicht tat und kein Ausschlag auf sie mitschickte — ich erinnere an den Rager in der Gesellschaft des Fingerges —, da mußte er den großen Schlag wagen, weil ihm sonst trotz allem der finanzielle Zusammenbruch drohte. In seiner eigenen Nacht sollte der Transport der Banknoten erfolgen. Das war fatal. Wie er aber im Fall des Risikolagens sein Mißbehagen, das war der Entwurf eines ganz großen Verbrechens. Nach außer hin wurde der Jockeier Gauden das Opfer der Fälligkeit. Wenn man sein Zeugnis also läßt, was ihm selbst nichts nachgewiesen. Das er dabei noch Gelegenheit fand, Darriet verdrängen zu lassen, war ein Glücksfall, den er nicht verdrängen ließ. Und alles, aber auch alles wäre nach seinen Wünschen gegangen, wenn er nicht gerade mich zum Kopfen der Meister gemacht hätte. Bei dieser Gelegenheit fand ich dann auch noch an Edus die Waise, mit der Hubber ermordet wurde. Der Mörder gebührte Edus Gauden und war als Notwendigkeit leicht an einer kleinen Unebenheit des Landes zu erkennen. Eine Schraube auf der stölichen Kunst entsprach ihm.“

(Schluß folgt)

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei Anker

# Winn und willne Welt

— Auf der englischen Kriegswelt von Vertikalmaschinen wird gegenwärtig ein Panzerkreuzer nachgebaut, um zur schwimmenden Residenz eines Königs zu werden. Es handelt sich um den Kreuzer „Republik“, auf den König Georg von England und seine Gemahlin Elisabeth im Frühjahr den Atlantik überqueren werden, um einen offiziellen Staatsbesuch in Kanada zu machen. Kriegsschiffe sind im allgemeinen nicht mit komfortablen Wohn- und Schlafkabinen ausgestattet. So muß sich die „Republik“ allerlei Veränderungen gefallen lassen. Drei Kabinen müssen entfernt werden, um einer Reihe von Extrakabinen Platz zu machen, die mittschiffs auf dem Deck errichtet werden. Hier werden sich die Wohn- und Speisräume für das Königsboot und seine Begleitung befinden. Die gesamte festliche Inneneinrichtung der beiden königlichen Yachten „Albert“ und „Victoria“ wird auf die „Republik“ verbracht, so daß die sechs neuen Kabinen nicht nur eine Residenz gleichen werden. Dekorativ, bequeme Schlafkabinen, geschützte Möbel bilden die Inneneinrichtung, ja, sogar das Piano, das im Musikzimmer der Yacht „Victoria“ steht, wird auf das Kriegsschiff gebracht werden. Die Wohnräume des Königs werden zu einem Wohn- und Arbeitszimmer für den König ausgebaut. Für die Königin wird in dem Panzerkreuzer ein eigenes geschütztes Schlafzimmer eingerichtet, und auch eine Extraküche für die königliche Familie ist vorgesehen. Außerdem wird Königin Elisabeth am Hinterdeck ein Privat-Boudoir mit Damast-Tapeten und Samtblenden erhalten, sowie einen ansehnlichen Sonnenraum, dem gleichfalls eine Küche weihen wurde. Die königlichen Kostüme werden dem nächsten Staatsoberhaupt ein eigenartiges Aussehen verleihen, so daß man die „Republik“ wohl als das merkwürdigste Kriegsschiff bezeichnen kann, das in diesen Tagen die Meere durchfährt. Ein zufälliger Frankmann mit vier Beamten dient dem ausschließlichen Gebrauch des Königs, der von Bord des Schiffes aus seine laufenden Geschäfte erledigen wird. Botschafter Sir Dudley North, der das Königsboot auf seiner Reise nach Amerika begleitet, wird König Georg in den nächsten Tagen zu einer Besichtigung der „Republik“ einladen.

— Einmal der größten kanadischen Filmgesellschaft, das erst vor zwei Jahren mit den modernsten Einrichtungen versehen wurde, und neben mehreren riesigen Hallen ein Gelände von 20 Morgen Land einschließt, steht die letzte Erweiterung fertig und soll jetzt von der englischen Regierung übernommen werden. Es handelt sich um die Studios der Filmgesellschaft „Amalgamated Ltd.“ in Ottawa, die seinerzeit mit einem riesigen Kostenaufwand errichtet wurden und dann infolge der wirtschaftlichen Depression in der Filmindustrie niemals von der Filmgesellschaft benutzt worden sind. Da die Gesellschaft bestand, daß die Filmgesellschaft in Konkurs ging, wurde das Atelier von der betreffenden Firma übernommen. Die letzten täglich einen Verlust von 1200 £ an den leerstehenden Gebäuden zu verzeichnen hatte. Man rechnet damit, daß die Erweiterung bei der Übernahme dieses Unternehmens eine größere Anzahl hochwertiger englischer Filme herzubringen wird, die bisher von der amerikanischen Konkurrenz fast monopolisiert worden waren.

— Mit einer rätselhaften Kugelgefahr mußte sich Scotland Yard befassen. Auf den Namen eines deutschen Prinzen war vor drei Monaten von Innenministerium eine Warnkarte geschickt worden.

den, die einen betrüblichen Aufenthalt gewährte. Als die Karte nicht erneuert wurde, besetzte Scotland Yard Ermittlungen an, die ergaben, daß der Prinz sich in Deutschland aufhielt und sich ihnen nicht nach England gekommen war. Es mußte sich also um eine Täuschung handeln, bei der ein anderer dem Prinzen geglückt hatte. Wie sich dann aus den polizeilichen Ermittlungen weiter ergab, war ein Chauffeur in Southampton in einem amerikanischen Wagen mit vollständiger Nummer erschienen und hatte Vorbereitungen getroffen, den Wagen auf dem holländischen Dampfer „Volendam“ am Sonntagabend nach Amerika zu verschiffen. Nach seiner Aus-

gabe war für den Prinzen auf der „Volendam“ eine Staatskabine reserviert. Die Zweimotorturbinen der holländischen Dampfer konnte jedoch festgestellt, daß im Hauptbüro in Holland davon nichts bekannt war. Die von dem letzten Prinzen dem Einwanderungsbehörden amgegebene Adresse im vornehmen Londoner Wohnviertel Regent Street, das der Konsulhaber jedoch, Sir John Digby, erklärte, daß er seinen Wohnort bei sich aufgenommen hatte. Nun schenken die Polizeibehörden lieberhalt nach einem amerikanischen Wagen mit vollständiger Nummer, und der letzte Prinz muß ihrer Ansicht nach ein vermögendes Mitglied sein, der sich einen Luxuswagen und einen Chauffeur dazu leisten kann, — wenn er sich beides nicht einfach durch Hochkaperei angeeignet hat.

**Durch das Hilfswort für deutsche bildende Kunst fördert die durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur N.M.Z.**

# Opfermord durch den Ollberg

## Tragischer Tod zweier Bergsteiger

300 Meter tief am Ratterhorn abgestürzt

geb. Jermolow, 1. Febr.

Zwei junge Deutsche, der 30-jährige Erich Gidel und der 24-jährige Karl Gede, beide aus Schwabmünchen, sind am Mittwochmorgen beim Aufstieg zum Ratterhorn außerhalb des Gipfels abgestürzt und über die etwa 300 Meter hohe Ostwand auf dem Jungfelsen abgestürzt, wo sie zerstückelt liegen blieben. Die beiden waren vor drei Wochen in Jermolow elgert worden und zur Schönauklütte aufgeschleppt. Sie waren mit Proviant für längere Zeit versehen und hatten die Absicht, im Ratterhorngebiet verschiedene Bergkuppen anzufahren und Almwälder zu machen.

Am Montag nun wurden sie von Jermolow auf Beobachtet, wie sie den Aufstieg zum Ratterhorn unternahmen. Nach schwerer Schweißarbeit gelangten sie bis zur Solow-Hütte, die etwa auf halbem Wege zum Gipfel liegt. Sie übernachteten dort. Wahrscheinlich aus Übermüdung schliefen sie am Dienstag den Kalkberg nicht fort, sondern blieben den ganzen Tag über in der Hütte.

Am Mittwochfrüh unternahmen sie dann die Besteigung des Gipfels, wo sie nach schwerer Arbeit gegen 12 Uhr anlangten. Bei plötzlichem Wetterverweilen lie sie länger Zeit auf dem Gipfel. Der Abstieg ging ziemlich langsam vonstatten. Die beiden wurden beobachtet, wie sie bis zur sogenannten

Schulter, etwa ein Viertel unterhalb des Gipfels, abfielen. Dort kamen sie dann ins Rutschen und fielen über die Wand in die Tiefe.

Am Donnerstag wird eine Rettungsaktion zur Bergung der Leichen aufbrechen.

## Ammer noch Erdstöße in Chile

EP. Buenos Aires, 31. Januar.

Die neuen Erdstöße am Montag haben die Ostküste Coronel, in der sich Kohlenbergwerke befinden, vollkommen vernichtet. In einem Bergwerk wurden 200 Bergarbeiter verwickelt, die gerade eingeschoben waren. Am Montagabend erfolgte in Valparaiso ein längeres Beben von außerordentlicher Heftigkeit. Der größte Stoß dauerte nicht weniger als drei Minuten.

Die Schwierigkeiten der Verbindung mit Santiago werden im ganzen Erdbebengebiet, besonders in Concepcion und Concepcion, noch durch Sturm und Regen verschärft.

## 20 Tote in Erdbebengebiet

Städtische Totenliste

geb. Buenos Aires, 31. Januar.

An den umliegenden Almwäldern für das städtische Erdbebengebiet hat auch das Condor-Syndikat einen hervorragenden Anteil. So ist als erste Maschine in der von der Katastrophe besonders hart

betroffenen Stadt Coblitz ein Junker's Flugzeug gelandet. Dem Piloten der Maschine, Fritz Führer, gelang die Landung auf dem Flugplatz der Stadt trotz der aufsteigenden Luft durch das Beben entfallenden Erde. Führer ist inzwischen für seine Tatkraft zweifelt von Santiago aus in das Erdbebengebiet geflohen und hat sein Material am Ort. Beim Rückflug nahm er jedochmal Schwerkraft mit in die Hauptstadt.

Der selbstlose und wegemüthige Einsatz der deutschen Flugzeugführung wird von der hiesigen Bevölkerung dankbar anerkannt.

## Gauwirtschaftsberater Eberhardt tödlich verunglückt

geb. Weimar, 31. Januar.

Die Partei und die Thüringische Bau- und Landwirte haben einen schweren Verlust erlitten. Gauwirtschaftsberater und Sozialrat Eberhardt ist bei einem Autounfall tödlich verunglückt.

Der Verunglückte war Vorsitzender des Verwaltungsrates der Wilhelm-Gustloff-Stiftung und des Berlin-Haller Wasser- und Fahrzeugwerke G. m. b. H. Er kam aus Halle, wo er 1890 geboren wurde. 1924 wurde er Mitarbeiter des Thüringischen Ministerpräsidenten. Im folgenden Jahre erhielt er eine Berufung nach Berlin. Gleichzeitig wurde er Gauwirtschaftsberater. Das Thüringische Bau- und Landwirte Hauptamt dankt seine Umwicklung mit der Trauerfeierlichkeiten. Anfang 1933 wurde er als Sozialrat Mitglied der Thüringischen Regierung.

## Die Sündföhnen-Explosion

Drei weitere Todesopfer

geb. Weimar, 31. Januar.

Die Explosion in der Sündföhnenfabrik hat drei weitere Tote. Die Verletzungen der Verunglückten waren so schwerer Natur, daß im Krankenhaus noch drei Verunglückte liegen. Nur zwei liegen noch auf Schienen und sind leichter Verletzungen am Arm und Bein. Die Verunglückten wurden in ihre Wohnungen entlassen.

Im Werk Beschäftigte haben, wie aus dem Verlaufe der Explosion bekannt wird, von einer eigenartigen Explosion kaum etwas gehört. Sie bemerkten nur eine kurze Detonation die mit außerordentlicher Kraft wie durch ein Erdbeben das ganze Gebäude erschütterte. Im Augenblick herrschte in sämtlichen Räumen, auf die sich die Explosion ausgebreitet hatte, völlige Dunkelheit, aus der einzelne Flammenstrahlen hervorstritten. Die Räume sind ausgebrannt, die Wände auseinandergerückt und die Maschinen zerstört worden.

## Der fünfte Eisenbahnräuber von Halle festgenommen

geb. Halle, 1. Februar.

Am Mittwochmorgen wurde in Weissenfels der fünfte Eisenbahnräuber verhaftet, die in der Frühe des 27. Januar in Halle den Postwagen eines Güterzuges zu veranlassen verfuhr und dabei zwei Beamte niedergeschossen hatten. Kurz nach 10 Uhr beobachteten Kinder eine Polizeiwache, daß sich im Grundriß einer Postfirma ein Raub aufhalte. Mehrere uniformierte Beamte und Kriminalbeamte eilten sofort an den bezeichneten Ort, durchsuchten das Grundstück und bemerkten bald den Eisenbahnräuber Edelhoff im Verlaufe des Raubs. Drei Beamte sahen den Verbrecher so überfallen, daß er gar keine Gegenwehr mehr verfuhrte. Er gelang auch sofort ein, der gefaschte Räuber zu sein. Bei der Untersuchung wurde ihm eine Anzahl geladene Revolverkugeln abgenommen.

# Auf fremder Spur

Ein neuer Roman von Hadda Westenberger mit sehr spannendem, kriminalistischem Einschlag

# beginnt morgen in der N M Z

# Wind aus Alaska

ROMAN VON JOHANNES TRALOW

„Und trotzdem verhofften Sie ihn nicht.“ fragt Owen Beh. „Es wäre ein großer Erfolg für Sie gewesen.“ sagt er bitter hinan.

„Wieder Gauden wurde schändlich besser als Sie. Richard Forester, warum ist es nicht tat. Ist es Ihnen nicht wirklich lieb, man hält den Engel über Fremden Wang und von Chap für das Opfer eines Unglücksfalls? Oh Gauden, das ist ja ein Heilmittel. Er jedenfalls war davon überzeugt, daß ich allein die Beweismittel gegen ihn in Händen halte, und daß sonst kein Mensch von ihr wußte.“

„Bei wem war er davon überzeugt?“

„Bei Ihrer Heubehälterin vor drei Tagen. Ich lasse ihm alles in Gegenwart der ganzen Gesellschaft. Aber nur er konnte mich verhehlen. Und er verhehlt mich sehr gut.“

„Er verhehlt Sie so gut, daß er noch heute einen Anschlag auf Sie machte“, erkennen Owen Beh. „Sie sehen ohne Not Ihre Verden auf Spiel, Jim!“

„Nicht ohne Not, Owen! Ich wollte, er solle selbst abstreiten und mir darauf stehen, daß er es nicht ohne Kampf tun werde.“

„Und nun werden Sie für alle Zeit als der Schwärzer behelien, dem es nicht gelang, den Voh zu fassen!“

„Das ist meine Sade“, warnt Jim kurz ab. „Heuteabend habe ich um meine Entlassung gebeten und bin bereits beurlaubt.“

„Ich weiß, was Sie damit sagen wollen!“

„Sie wissen es nicht, Richard Forester.“

„Doch! Und ich weiß auch, daß es heute geben muß, wie Sie einen sind. Aber ich bin nicht klar, ob ich in einem Augenblick noch in der Lage bin.“

„Nun, du bist unerschrocken“, sagt Forester traurig. „Ich weiß, Kind, nicht Owen Beh. Ich weiß auch, daß ich bin unerschrocken.“ Sie sieht plötzlich müde und verfallen aus. „Aber jetzt geht. Geht alle beide. Laßt mich allein!“

Jim verabschiedet sich von Owen.

„Sie wollen uns wirklich verlassen, Owen?“

„Wahrscheinlich nicht.“

„Ich muß mich“, meint Jim. „Sie brauchen nur die Zeitungen lesen. Wahrscheinlich hat schon

ein Rufruf darin, der mir nicht zur Freude gereicht.“

„Glauben Sie, daß einer von den anderen den Voh fassen wird?“

„Ich hoffe nicht — ich meine: Ich nehme es nicht an. Aber was wollen Sie? Ich bin eben an meiner Aufgabe gescheitert.“

„Wenn das Scheitern ist, was Sie getan haben“, empört sich Owen, „dann möchte ich einmal einen Erfolg sehen! Was gehen Sie überhaupt die Leistungen an? Es steht freilich allerhand für Sie drin.“

„Wahrscheinlich gar nicht erst lesen!“

„Das sollten Sie aber doch!“ Der Derivat, der die ganze Situation angefangen hat, bringt eine dicke Feder hervor. „Und wenn man von kleinen Fehlern abläßt, schreiben die Leute, haben Sie arische Verdienste, und man soll Sie halten. Ich weiß, Sie machen sich nicht daraus, aber der Derivat“ erwidert sich geradezu für Sie. „Und wenn Sie jetzt gehen, weiß ich genug.“

„Ich gehe, weil ich nicht alles sagen habe, was ich hätte tun können und — müssen.“

„Wahrscheinlich wohl wissen, was Sie noch hätten tun können! Aber das wieder des Forester-Mädchens dabinberechtigt, ich bin mir nicht unklar.“

„In diesem Augenblick melde ich das Telegphon.“ Forester ruft Jim an. Er solle sofort kommen. Aber er möge nicht böse sein, sie habe mit der Mutter gesprochen —

„Doch du bist alles gesagt?“ fragt er höflich.

„Ich weiß, Forester, daß das in der Nacht mehr notwendig ist, als zur Zeit, und die Forester kann ich gerade noch, und dann hat sie mich einfach nicht mehr angehört. Ausgerechnet bei Sie nicht! Und ich lasse Sie ruhen, bei Sie gehen! Sie haben ein ernstes Wort mit Sie zu sprechen, bei Sie gesagt Oh, Jim! Wie du noch da? Warum laßt du?“

„Hat sie das alles gesagt?“

„Jim ist gar nicht mehr beklümmert. Aber von Forester kommt nur ein klägliches Wort.“

„Doch nicht!“ sagt sie dann wieder. „Ich weiß, daß alles ziemlich kalt zu lassen. Aber ich weiß jetzt gar nicht mehr, was ich machen soll!“

„Was du machen sollst?“ laßt Jim noch immer „nach machen laßt bei. Einen ganz gesunden Kranke! Du sollst mich sehen, wie das die Owen wieder auf die Beine bringt! Das heißt: Das blickt die Finger dann! Das nach machen wert“ ich schon befragen! Wenn die Owen erst erst Worte mit mir reden will, dann hat es keine Nr mehr. Ich komme sofort!“

„Mit Forester kann aber Jim zu ihrer Großmutter bringen, ist die Großmutter wieder die alle Owen Beh! Sie hat sich tapfer durchgerungen und ist kämpferisch wie nur sie!“

„Machen Sie jetzt nicht so viele Worte Jim!“ laßt sie streng. „Ich lasse es Ihnen an der Kalkspitze an, daß Sie Forester heiraten wollen!“

„Sie sehen falsch, Owen“, sagt Jim.

„Sie wollen Sie nicht heiraten!“

„Ich denke nicht daran.“

„Jim ist die Ruhe selbst.“

„Hören Sie, Jim“, ärgert sich die Owen, „ich habe es immer gesagt, daß sie furchtbar frech seien, aber für unabhängig habe ich Sie nie gehalten. Machen Sie jetzt nicht, daß ich anderer Meinung sein muß. Denn noch den, was das Mädchen getan hat, ist schließlich doch in besserer Absicht und für Sie getan hat, und da Forester mal hoch unpassenderweise als Ihre Frau mit Ihnen gefahren ist, was zu verhindern unter allen Umständen Ihre verdammte Pflicht und Schuldigkeit gewesen wäre! Und noch allem, was dabei auf der Forester geschehen sein mag — denn wenn ich Forester und Sie Chad und es damals gewesen wäre, als ich noch so war —“

„Sie sind alles ernstlich der Meinung, daß Forester und ich heiraten sollten?“

„Doch man Ihnen das noch erst sagen muß!“ empört sich Owen Beh.

„Wir würden ja gern, jedenfalls ich würde gern“, meint Jim, „habe ich Ihnen einen Gefallen zu tun, aber —“

„Hören Sie mir auf mit Ihrem Gefallen! Sagen Sie mir lieber, was da für ein Aber ist!“

„Ja, Owen, einmal müssen Sie es in der doch wissen. Forester ist nämlich schon verheiratet.“

„Jim!“ ruft ihm Forester zur Bedröhung.

„Doch die Owen läßt sie nicht weiterreden. „Kommen her, Forester!“ belächelt sie. „Ist das wahr? Mit dem Voh verheiratet?“

„Wenn Sie nichts dagegen haben, Owen“, plehlt Jim vor Vergnügen. „Dann mit mir!“

„Wahrscheinlich!“ ist alles, was Owen Beh zunächst darauf bemerkt.

„Aber der kleine Kranke hat sie wirklich etwas fröhlich, und unerschrocken ist sie auch nicht.“

„Kragen läßt sie mich wenigstens vorher hören“, laßt sie dann nach einer kleinen Pause. „Aber natürlich hast ihr gleich, als ich in Alaska an Land kam, geteilt. Ich will nichts davon sagen. Ich denke, es war freundschaftlich zu früh.“

„Wir haben nicht gleich geheiratet“, schwärmt Jim.

„Ach, Jim, laß doch!“ will Forester ihn zum Schwelgen bringen.

„Doch die Owen will alles wissen.“

„Warum habt ihr nicht gleich geheiratet?“ fragt sie. „War da oben in Alaska kein Mann, der das befragen konnte?“

„Das schon, aber Forester wollte noch nicht.“

„Darüber kann die Owen nur den Kopf schütteln.“

„Ein Mädchen muß vorher wissen, was es will“, erklärt sie. „Und wenn es eigentlich schon zu spät ist, dann hat es sich nichts mehr zu überlegen.“

„Ah, Forester, laß doch nicht immer nur auf Jim!“ macht sich nun aber Forester Luft. „Du glaubst ja gar nicht, was für schändliche Kleider der alte Ratten Villingsworth sich gekauft hat, und da —“

„Und da wollte Forester lieber warten, bis sie in Seattle was Anständiges zum Anziehen hatte!“ laßt Jim sie aus.

„Aber damit läßt Owen Beh ihn geblökt abfallen!“

„Sie sollten nicht so überflüssig sein lassen, Jim“, meint sie und wendet sich um in Richtung Forester zu. „Du hast recht, Kind! Doch von solchen Dingen versteht eben ein Mann nicht.“

„Vorwas ist ihr Kind in die Krone nimmt und Jim läßt unbeschäftigt daneben stehen lassen.“

„Schließlich aber erwidert sich Owen Beh auch seiner.“

„Kommt endlich her, Junge!“ ruft sie. „Mach los, Mutter zu mir. Ich glaube, es ist auch die höchste Zeit. Denn wenn ich bedenke, wie es jetzt aussehen würde, wenn es noch mit mir gegangen wäre! Oh, Jim! Ich bin eine alte, eigenartige, schrecklich selbstverständige Frau!“

„Sie sind von einer Kraft erfüllt, mit der Sie alles bewingeln können, und mit der Sie zuletzt sich selbst überwinden.“

„Welche Kraft meint du?“ fragt Owen Beh und sieht zu ihm auf wie eine Frau zu einem Mann.

„Sie verstehen zu lieben, Mutter“, laßt Jim, „das ist die Kraft, die ich meine.“

— Ende —

**STRÜMPFE** kauft man vorteilhaft bei **Anker**

# SPORT DER N.M.Z.

## Die Spiele der Kreisliga 2 Mannheim

### Gartenstadt erkämpft wichtige Punkte

Ergebnisse der Spiele der Kreisliga 2 Mannheim...

Die Spiele der Kreisliga 2 Mannheim...

Team	S	N	U	Tore	Punkte
Eintracht	11	8	2	47:11	38:4
Eintracht	10	8	1	32:14	37:5
Eintracht	10	7	1	29:9	36:4
Eintracht	8	7	1	25:14	25:5
Eintracht	7	7	1	15:23	6:10
Eintracht	7	3	1	15:17	8:9
Eintracht	6	3	0	18:6	4:11
Eintracht	6	1	2	16:4	4:16
Eintracht	4	1	1	10:27	3:12
Eintracht	4	0	0	0:25	0:8

Die heutigen Ergebnisse waren: Eintracht - Eintracht 2:0, Eintracht - Eintracht 2:1, Eintracht - Eintracht 1:1.

Die heutigen Ergebnisse waren: Eintracht - Eintracht 2:0, Eintracht - Eintracht 2:1, Eintracht - Eintracht 1:1.

## Der Führer beim Reitturnier

### Das Kanonen-Springen am WSB-Tag

Der WSB-Tag beim Berliner Reitturnier zeigte in diesem Jahr keine Änderung...

dem rund 2000 Mann dem WSB zugeführt werden konnten...

Die Ergebnisse: Preis des Generalfeldmarschalls Göring...

## Der Führer empfing die Reiterabordnungen

Der Führer und Oberste Reichsleiter der Wehrmacht empfing am Dienstag in der Großen Galerie...

## Geleitwort

### des Korpsführers für das Winterhilfswerk

Winterhilfswerk - seine Leistung ein getreues Spiegelbild der nationalsozialistischen Erziehung...

### Der Korpsführer des NSKK:

*(Handwritten signature)*

## Zwei Pokalkämpfe

### Württemberg-Schiffen und Bayern-Sachsen in der Reichsbund-Pokal-Vorkampfrunde

Erster als erwartet, folgt die Vorkampfrunde in der Reichsbund-Pokal-Vorkampfrunde...

mann - Hofe; Kupfer - Schön - Dösel - Weigel - Kitz.

## Gegen die Schweiz in Mannheim

Der zweite Länderkampf unserer Krasnopolaner gegen die Schweiz im freien Stil ist für den 18. Februar nach Mannheim verlegt worden...

## Rudolf Harbig startet in Mannheim

Zusammen mit Deutschland setzen Mittelstreckenläufer...

Württemberg-Schiffen - Schiffen; Schiffen - Schiffen (Hannover).

Bayern - Bayern - Bayern; Schiffen - Schiffen (Wien).

Die Interessenten sind: Württemberg Fußball-Verband...

Bayern - Bayern - Bayern; Schiffen - Schiffen (Wien).

Die Interessenten sind: Württemberg Fußball-Verband...

## Werden wir Dänemark schlagen?

Der Kampf um den Pokal des Tennishallenvereins...

Die Ziele der Dänen, diesen Weltgewinn als Bekräftigung für eine mögliche Niederlage anzusehen...

## Am den „Goldenen Stk“ 1939

### Deutsche- und Wehrmacht-Stimmereischaften vom 3. bis 5. Februar in Oberhof

Deutsches Stimmereischaften haben jetzt mitten in ihrer Kampfabteilung...

Der Kampf, einmal deutscher Stimmereischaft zu werden und den berühmten „Goldenen Stk“ zu bekommen...

Der Führer empfing die Reiterabordnungen...

Die Teilnehmer sind: Württemberg Fußball-Verband...

Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank AG, Berlin

Im Geschäftsbericht für das Jahr 1938 der Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank AG, Berlin, wird berichtet...

Die letzte Kreditlinie nach den Schuldverhältnissen der Hypothek, besonders an geschäftlichen Kreisen, hielt sich im Berichtsjahre an. Die Rückläufe blieben im ersten Quartal...

Im Jahre 1938 wurden insgesamt 566 rückfällige Hypotheken im Betrage von rund 1,30 Mill. A. erloschen. Sie wurden zum meisten Teil als Tilgungsgegenstände...

Die Zinsrückstände sind im Berichtsjahr von 1,39 v. H. der Forderungen im Jahre 1937 auf 2,02 v. H. des Bestandes im Jahre 1938...

Der Mietvertrag für 1938 betrug nach Umstellung von wieder 100 000 A. zum Reichsmark II. und nach Umstellung von 40 000 A. zum Reichsmark I. ...

Die CB hat am 31. Januar 1939 festgehalten. Dem Reichsbankrat zugewiesen wurde Dr. jur. Friedrich Häfner...

Ersetzung im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft...

Die CB hat am 31. Januar 1939 festgehalten. Dem Reichsbankrat zugewiesen wurde Dr. jur. Friedrich Häfner...

Die CB hat am 31. Januar 1939 festgehalten. Dem Reichsbankrat zugewiesen wurde Dr. jur. Friedrich Häfner...

Die CB hat am 31. Januar 1939 festgehalten. Dem Reichsbankrat zugewiesen wurde Dr. jur. Friedrich Häfner...

Die CB hat am 31. Januar 1939 festgehalten. Dem Reichsbankrat zugewiesen wurde Dr. jur. Friedrich Häfner...

Die CB hat am 31. Januar 1939 festgehalten. Dem Reichsbankrat zugewiesen wurde Dr. jur. Friedrich Häfner...

Die CB hat am 31. Januar 1939 festgehalten. Dem Reichsbankrat zugewiesen wurde Dr. jur. Friedrich Häfner...

Die CB hat am 31. Januar 1939 festgehalten. Dem Reichsbankrat zugewiesen wurde Dr. jur. Friedrich Häfner...

Der deutsche Außenhandel nach Erdteilen und Ländern im Jahre 1938

Die Gesamteinfuhr des Reichs belief sich im Jahre 1938 auf 248,3 Mill. Mark. Sie hat damit gegenüber 1937 (Reichsrechnung) um 14,8 Mill. Mark oder 1,4 v. H. zugenommen...

Die Einfuhr aus den einzelnen europäischen Ländern war unterschiedlich. Erheblich zugenommen haben die Warenzufuhren in erster Linie aus Italien, Polen und Schweden...

Nach wie in den Vorjahren ist im Berichtsjahr die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika im Vergleich zu den anderen Erdteilen zurückgefallen...

Die Einfuhr aus Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika...

Rhein-Mainische Abendbörse

Einheitsmäßig

Nach dem Bericht der Rhein-Mainischen Abendbörse ergibt sich im Berichtsjahr eine einheitliche Bilanz...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat im Berichtsjahr gegenüber 1937 um 1,5 v. H. zugenommen. Die Rhein-Mainische Abendbörse...





# 13 Mann und eine Kanone

Friedrich Kayssler,  
Otto Wernicke,  
Alexander Golling u. a.  
Regie: Johannes Meyer

**Ein Film der deutschen Artillerie!**

Die Presse schreibt: „Ein Soldatenfilm von seltener Prägung! Das ist bestimmt einer von den schönsten u. wertvollsten Filmen, die in dem Jahre 1938 gedreht worden sind.“

Vom ersten bis zum letzten Meter ist er voller Spannung. Eine solche glückliche Verbindung von heroischem Kriegs- und spannendem Spionage-Film haben wir bislang noch nicht gesehen. Um ein Langrohrgeschütz scharen sich 13 Mann, jeder ein ganzer Kerl, pflichtbewusst und voll Humor. Sinnbild unerschütterlicher Frontkameradschaft!

**Darsteller:**  
Friedrich Kayssler - Herbert Hübner  
Alexander Golling - Otto Wernicke  
Fritz Genschow - Ludwig Schmitz - Erich Ponto

Musik und musk. Leitung: Peter Kreuder

Ein Film, der sich die Herzen bis zum Schluß fesselt!

**Premiere morgen Freitag**

## ALHAMBRA

P 7, 23 PLANKEN

### Unsere Filmtheater Heute

**ALHAMBRA**  
P 7, 23  
Heute letzter Tag!  
2.50 - 4.15  
6.15 - 8.25

**SCHAUBURG**  
K 1, 5  
Breite Straße  
Heute letzter Tag!  
2.45 - 4.10  
6.05 - 8.25

**SCALA**  
Lindenthal  
Weinstraße 58  
Heute letzter Tag!  
6.00 - 8.20

**M. Rühmann's**  
erster Regisseur  
**Lauter Lügen**  
mit Hilde Weisner

**Ein Kriminalfilm großen Formats!**  
**Im Namen des Volkes**

**Hilde Weisner**  
in  
**Fracht von Baltimore**

Heute letzter Tag!  
**Shirley Temple**  
in  
**Heidi**  
in deutscher Sprache  
nach dem Buch von Joh. Spitt  
Tagl. 4, 6, 8.20 - Aug. hat Zweit  
**Gloria: Capitol**  
Sechstersteiner Str. Am Mollatier

**National-Theater Mannheim**  
Donnerstag, 2. Februar 1939  
Vorstellung Nr. 184 - Miete A Nr. 15  
L. Sonderstraße A Nr. 8  
**Aimée**  
oder  
**Der gesunde Menschenverstand**  
Komödie in drei Akten von  
Heinz Conrard  
Anfang 20 Uhr Ende 22 Uhr

**Maskenkostüme**  
eiche Auswahl, für Damen u. Herren, von  
**Adler & Bing**  
P. 8, 11  
Ruf 22638  
in im Laden O 7, 28, gegenüber der Ufa

Musste es soweit kommen



**nein!**  
**Masurtin hilft!**

Gegen Haarschwund, Haar-  
ausfall, Kopfschuppen usw.  
Wenn in Ihr Fachgeschäft nicht  
zu haben, fragen Sie an beim  
Alleinhersteller:  
**Paul Graichen & Co.**  
Auerbach a. d. Bergstraße

Ihre  
genauen **Zucker %**  
kann Sie mit dem „Zucker“ in 3 Minuten leicht  
selbst bestimmen. Auskunft kostenlos.  
**J. Pfeiffer, Amorbach 124/Day.**



# Die Nacht der Entscheidung

Märkische  
Film-Gesell.

**POLA NEGRI**  
IN

mit  
**SABINE PETERS**  
**JVAN PETROVICH**  
**HANS ZESCH-BALLOT**  
**ERNST DUMCKE - HANS RICHTER**  
**H.V. MEYERINCK - E. JÜRGENSEN**

Spielleitung: Nunzio Malasomma  
Musik: Lothar Bröhne

„Eine Frau kann der Lockung eines fernen Rufes nicht widerstehen. Sie glaubt zu lieben und weißt, vergessen zu können, was sie lieber umgab... Darfst, alles zu opfern, will sie sich fortziehen von Gatten und Tochter - wohnt? Im Glück - im Abenteuer?“

Kulturfilm: „Vorbeugen ist besser als heilen“  
und die Ufa-Wochenschau

Für Jugendliche nicht zugelassen

Erstaufführung morgen 3<sup>15</sup> 6<sup>00</sup> 8<sup>30</sup> Uhr im

## UFA-PALAST

# Großes Bürgerbräu

Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstr. 75/77

Nach 9jähriger Führung des „Großen Bürgerbräu“ übergebe ich mit dem Heutigen den Betrieb an Familie Apprich.

Ich möchte an dieser Stelle allen meinen wertigen Gästen und Stammgästen für das mir entgegengebrachte Vertrauen danken u. die Bitte aussprechen auch weiterhin ihr Vertrauen dem Hause „Großes Bürgerbräu“ sowie meinem Nachfolger der Familie Apprich zu schenken.

**Familie Benz**

Nach einer 13jährigen Tätigkeit als Geschäftsführer der Bahnhofsverwaltung Mannheim-Hauptbahnhof übernehme ich den von Herrn und Frau Benz geleiteten Betrieb am

**2. Febr. 1939, nachmittags 4 Uhr.**

Ich bitte das denselben geschenkte Vertrauen auch auf mich u. meine Frau übertragen zu wollen.

**Hans Apprich u. Frau**

**9 DONNERSTAG**  
Februar, 20 Uhr  
Harmonie, D 2, 6

## III. Meister-Klavier-Abend Lubka Kolessa

Werke von Bach, Brahms, Chopin, Liszt  
Karten für „Gastig Arrang.“ haben Gültigkeit.

Karten von 50 Pf. 1.30 - 4.50.  
Karten bei Heckerl O 3 10 Uf. 10.  
P 7, 10, Harmonie Planken  
O 7 13 Theater Planken O 8, 9  
Ludwigshafen, Kasper Kiosk

Stütz u. Schiedsrichter: Dr. Heckerl

Heute Donnerstag, abends 8<sup>15</sup>  
große karnevalistische  
**Fremden - Sitzung**  
der  
**„Fröhlich Pfalz“**  
mit wundervollem Programm.

Es spielt **Kurt Henkels**  
mit seinem vielseitigen  
KLASSE-ORCHESTER

**Polst-Kaffee**  
**Rheingold**  
Mannheim

**Ackermanns Weinstübe zum Goldenen Pfauen** P-4, 14  
Ruf 25227  
Heute Donnerstag, 8 Uhr 11 Minuten  
**Bunter Abend**  
Mayer - Meyer spielt auf!

**K.u.L. Helm** M 2, 15b  
Ruf 26917  
Die Schule für Gesellschafts-Tanz  
Vier Kurse beg. 3. und 7. Februar, Einzel, Jodisett.

## Libelle

Bei der Premiere  
**blieb wirklich kein Auge trocken**

Lachen über Lachen um die großen, überaus lustigen Nummern des Fasnachtsprogramms!

Heute 4.11 Uhr nachm:  
**Narrische Hausfrauen haben das Wort!**

Morgen 4.11 Uhr nachm:  
**Erster Kinder-Maskenball**  
mit Programm und vielen Überraschungen!

Ververkauf tagl. 11.30 - 13 Uhr, Ruf 23000

**Odenwaldklub** v.  
E. v.  
Sonntag, den 5. Februar 1939  
**Pfalzwanderung**

Neuhart - Reim - Reimhart, Grenzlandwanderung ab 200m Höhen 8.30 Uhr, Abfahrts: 3000 m, 1.500 m, 2.500 m, 3.500 m, 4.500 m, 5.500 m, 6.500 m, 7.500 m, 8.500 m, 9.500 m, 10.500 m, 11.500 m, 12.500 m, 13.500 m, 14.500 m, 15.500 m, 16.500 m, 17.500 m, 18.500 m, 19.500 m, 20.500 m, 21.500 m, 22.500 m, 23.500 m, 24.500 m, 25.500 m, 26.500 m, 27.500 m, 28.500 m, 29.500 m, 30.500 m, 31.500 m, 32.500 m, 33.500 m, 34.500 m, 35.500 m, 36.500 m, 37.500 m, 38.500 m, 39.500 m, 40.500 m, 41.500 m, 42.500 m, 43.500 m, 44.500 m, 45.500 m, 46.500 m, 47.500 m, 48.500 m, 49.500 m, 50.500 m, 51.500 m, 52.500 m, 53.500 m, 54.500 m, 55.500 m, 56.500 m, 57.500 m, 58.500 m, 59.500 m, 60.500 m, 61.500 m, 62.500 m, 63.500 m, 64.500 m, 65.500 m, 66.500 m, 67.500 m, 68.500 m, 69.500 m, 70.500 m, 71.500 m, 72.500 m, 73.500 m, 74.500 m, 75.500 m, 76.500 m, 77.500 m, 78.500 m, 79.500 m, 80.500 m, 81.500 m, 82.500 m, 83.500 m, 84.500 m, 85.500 m, 86.500 m, 87.500 m, 88.500 m, 89.500 m, 90.500 m, 91.500 m, 92.500 m, 93.500 m, 94.500 m, 95.500 m, 96.500 m, 97.500 m, 98.500 m, 99.500 m, 100.500 m

**A. & O. Lamade** Ruf 217 05  
**Tanzkurse** beginnen **6. Febr.**  
Spezialzeit 6-8 u. 14-22 Uhr - Einzelstunden jederzeit

## GEBÄCK:

Feinkostkeks offen . . . . . 125 Gramm 15  
Hagener Mischung offen . . . . . 125 Gramm 15  
Hanasaten-Mischung offen . . . . . 125 Gramm 18  
Familien-Mischung offen . . . . . 125 Gramm 19  
Kaffee-Gebäck offen . . . . . 125 Gramm 20  
Rhein. Spekulatius offen . . . . . 125 Gramm 20  
Teegebäck offen . . . . . 125 Gramm 25  
Keks „Annemarie“ . . . . . Paket 35  
Feinster Spekulatius . . . . . Paket 40  
Keks „Feinschmeckerstopt“ . . . . . Topf 50  
Feinkostkeks . . . . . Dose 70  
Knusper-Mischung . . . . . Dose 1.-

ferner empfehle:  
**Schreibers Tee**  
50-Gramm-Paket 46, 57, 82 bis 1.-  
100-Gramm-Paket 85, 1.10, 1.20 bis 1.95  
Kleinpäckchen zu 10, 19 und 24

**Weine, Spirituosen u. Liköre**

**3% Rabatt**

# Schreiber

**Tanzschule Stündebek**  
N 7, 8  
Telefon 25091  
N 7, 8

Samstag, den 4. Februar  
**Stündebek-Maskenball**  
in der Harmonie, D 2, 6  
Der erste Antrittsbeg. am Dienstag 7. Febr., 20<sup>15</sup> Uhr.  
Anmeldung erbeten. Gutscheinrecht jederzeit

**Täglich Karneval**  
in der **HUTTE** Qu. 3, 4  
mit Konzert und Verlängerung

Waren Sie schon bei der  
**Schnüss?**  
in der Sektbude

## 3x Lebensmittel billiger!

**Süßbäcklinge** 16  
Stücke . . . . . 250 g

**Bratheringe** 62  
ohne Kopf, 1 Liter-Dose

**Zwischenwasser** 195  
45 Vol. % - 1/4 Flasche

Aus unserer neuzeitlich eingerichteten **Frisch-Fisch-Abteilung**

**Kabeljau** 24  
ohne Kopf, 1/2 kg - 500 g

**Kabeljau-Filet** 39  
bratfertig . . . . . 300 g

**Grüne Heringe** 18  
norwegische . . . . . 300 g

**Anker**  
Kaufstätte  
Mannheim

**Schokolade**  
SE 2, 2 K 8, 9

Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die **NMZ!**

Frisch vom Seeplatz:  
**Kabeljau**  
Im ganzen Fisch . . . 28  
Im Ausschnitt . . . 30  
Kabeljau-Filet 1/2 kg 40

3% Rabatt

**Süß Bäcklinge**  
wundervoll frisch

Getränk-Preis **25**

**Rheinlandhaus**  
Feinkost 0 5, 3  
\*1530

Schneiderei **J. Novotny**  
N 3, 18  
Fernruf 221 94

Beste Verarbeitung  
Zeitgemäße Preise

**Für kalte Tage!**  
Deutscher u. Ital. **Wermutwein**

Malaga, griechischer Muskat, ungarischer Dessertwein, Sherry, Madeira, Portwein, Tokajer

Weinbrände, Kirschwasser, Rum, Arrak, Punsch, Steinhäger **Liköre**

Gute Weiß- und Rotweine vom Fass und in Flaschen

**Max Pfeiffer**  
Fernruf 210 42

Bei Maßbestellung Lieferung nach aller Stadtteile mit Haus.

Fernverkauf: Schweitzerstr. 42  
D 8, 18 (postfach), R 3, 7, Sedan  
Mannheim, 11c, Eichenstraße 18, Eichen-  
str. 4, Stengelstraße 4, 19